Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Sonnabend, 3. März 1934 | Nr. 50

Im politischen Kreidekreis

oder auch: **Durch die Parteibrille**

Nachdem der Welt von dem deutsch-polnischen Friedenspakt durch beiderseitige völlig eindeutige und aufrichtig klingende Regierungserklärungen Kenntnis gegeben worden ist, nachdem die Ratifikationsurkunden in feierlicher Form ausgetauscht worden sind, wobei der polnische Minister Beck von neuem die epochale Bedeutung dieses Pakts unterstrichen hat, sollte man annehmen, daß alle Menschen guten Willens ohne Unterschied der Partei die weitere Entwicklung dieses so durch und durch vernünftigen Abkommens mit wohlwollender Anteilnahme verfolgen werden. Zum mindesten wäre zu erwarten, daß diejenigen, denen die deutsch-polnische Verständigung nicht in den Kram paßt, sich schon aus elementarer Disziplin gegenüber der auswärtigen Politik des Landes wenigstens so viel Zurückhaltung auferlegen werden, daß das soeben eingeleitete Werk des Ausgleichs nicht gestört werde.

Aber schon sind die „häßlichen Zwerge“, die aus dem Kreidekreis ihrer kleinlichen Seele nicht heraus können, zu der Arbeit, Mißtrauen gegen den deutschen Vertragspartner zu erregen und ihre eigene vorgefaßte Meinung zur Geltung zu bringen. Es sind dieselben engstirnigen nationalistischen Parteifanatiker, die schon eine Gefahr für den polnischen Staat darin sehen, wenn irgendwo eine deutsche Inschrift sichtbar ist, wenn Deutsche sich öffentlich mit deutschem Gruß begrüßen oder gar sich erlauben, in ihrem Privatverkehr die früheren deutschen Ortsnamen zu gebrauchen und überhaupt in der Oeffentlichkeit deutsch zu sprechen.

Ganz aus dem Geiste solcher Germanophobie stammt ein Artikel des „Kurjer Poznański“ (Nr. 90 vom 25. Februar) unter der Ueberschrift (in deutscher Sprache) „Die Woche zeigt Polen“, in dem die Nr. 7 der Berliner Zeitschrift „Die Woche“ dem Staatsanwalt zur Konfiszierung empfohlen wird, weil sie „frech, mit grober Ironie die polnische nationale Würde beleidigt“.

Die großen Worte des Artikels können natürlich nur auf ganz unkritische Leser eine Wirkung ausüben; der logisch Denkende wird unschwer die Schwäche der Argumentierung erkennen, die sich im wesentlichen auf blinden Fanatismus und überspitztes Geltungsbedürfnis gründet.

Wie zunächst festgestellt sein mag, erscheint es für jeden Kenner des heutigen Deutschlands als ausgeschlossen, daß ein großes deutsches Blatt die Linie der deutschen Außenpolitik, die in feierlicher Weise auf einen friedlichen Ausgleich zwischen Deutschland und Polen festgelegt ist, bewußt verlassen könnte. Zu allem Ueberfluß erklärt auch die Schriftleitung in den einleitenden Bemerkungen ausdrücklich ihren Willen zu objektiver Darstellung, wie er bereits in früheren Ländersonderheften zum Ausdruck gelangt sei. Zwischen dem deutschen und polnischen Volk waren nach dem Weltkrieg dauernde und schwere Spannungen entstanden — die Schuldfrage bleibe hier ganz außer Betracht. Nachdem aber der Führer Adolf Hitler die Parole des friedlichen Ausgleichs zwischen Deutschland und Polen ausgegeben hatte und diese Parole von der polnischen Regierung in feierlicher Form angenommen war, versteht es sich von selbst, daß zumindest nicht gegen diese Politik gearbeitet wird. Auf der polnischen Seite vermißt man noch hier und da diese Einstellung.

Der Verfasser des „Kurjer“-Artikels hat natürlich als polnischer Patriot das Recht, zu denken und auszusprechen, daß der feierliche Nichtangriffspakt ein aufgelegter deutscher Schwindel sei. Aber dann muß er dies auch entsprechend begründen. Es genügt nicht, daß er als Leitmotiv seiner Polemik einen Ausspruch Friedrichs des Großen anführt, daß „die Polen sich von jedem leiten lassen, der sich die Mühe gibt, sie zu betrügen“. Seit jenem Ausspruch sind über eineinhalb Jahrhunderte verflossen, und in dieser Zeit hat die Welt und mit ihr das deutsche und das polnische Volk sehr gründliche Wandlungen durchgemacht. Die ganze auf das obige Zitat gestützte Beweisführung steht also auf sehr schwachen Füßen. Sie ist auch nicht gerade geschickt; denn wenn der Verfasser insinuiert, daß auch die heutigen Leiter der polnischen Politik sich so leicht betrügen ließen, so könnte es geschehen, daß der von ihm angerufene Staatsanwalt den Spieß umdreht und ihn wegen Beleidigung der Regierung zur Rechenschaft zieht.

Und ganz verfehlt ist des Verfassers Versuch, aus dem Inhalt der Nr. 7 der „Woche“ ein Betrugsmanöver und eine „zynische Beleidigung Polens“ zu konstruieren.

Betrachten wir kurz, was ihm alles an dieser Nummer Anstoß erregt. Da liest er zunächst „schon (!) auf der Innenseite des Umschlags“ in der Spalte „Literarische Betrachtungen“ die Besprechung einer kürzlich erschienenen Biographie — in der heutzutage beliebten feuilletonistischen Behandlung — des Marchese Lucchesini, jenes Diplomaten Friedrichs des Großen, der bei den Teilungen Polens mitgewirkt hat. Weder gegen den Inhalt dieses Buches noch den der Besprechung, in der übrigens die polnische Rolle Lucchesinis gar nicht erwähnt wird, wendet unser Artikelschreiber etwas ein; aber der ominöse Name Lucchesini, der ja durchaus erklärlicherweise heute auf Sympathie in Polen nicht rechnen kann, mißfällt ihm und genügt ihm, um eine geheime politische Absicht dieser Propagandanummer zu wittern. Er urteilt wörtlich über die Buchbesprechung: „Diese Schlüsselnotiz öffnet dem Scharfblickenden die Geheimtür dieser Polen „gewidmeten“ Propagandanummer der Berliner Wochenschrift.“ Das polnische Sprichwort Strach ma wielkie oczy — die Angst hat große Augen — erklärt wohl am besten, warum unser Verfasser überall Gespenster sieht. Der größte Stein des Anstoßes ist ihm eine anschaulich skizzierte Karte Polens, an der ihm schon der polnisch klingende Name des bösen Zeichners nicht gefällt. Von dieser sagt er wörtlich: „Dieses Kärtchen beleidigt die primitivsten Gefühle,

Mißerfolg Edens in Paris

Weiter ablehnende Haltung Frankreichs in der Abrüstungsfrage

Eden berichtet Macdonald, Simon und Baldwin

Berlin, 2. März. Wie wir bereits gestern melden konnten, ist der englische Großsiegelbewahrer Eden auf seiner Reise von Rom nach London in Paris eingetroffen, um nach den günstigen Ergebnissen der Berliner und der römischen Besprechungen nochmals den Standpunkt Frankreichs in der Abrüstungsfrage festzustellen. Wie verlautet, endete auch dieser zweite Pariser Besuch völlig ergebnislos. Frankreich erwies sich als völlig unnachgiebig, so daß trotz des Entgegenkommens, das in Berlin und Rom festzustellen war, eine Verständigung in der Abrüstungsfrage zur Zeit als unmöglich erscheint.

Eden hatte noch am Vormittag eine Besprechung mit Barthou, am Nachmittag eine mit Doumergue und Massigli. Nach am gestrigen Abend ist Eden in London eingetroffen, wo er nach Londoner Meldungen erklärte, daß sein Besuch in den drei Hauptstädten erfolgreich gewesen sei. Eine Reihe von Schwierigkeiten und Mißverständnissen sei aus dem Wege geräumt worden. Er kenne jetzt die Ansichten von zwei Regierungen über das britische Memorandum, und er erwarte, daß er in kürzester Zeit auch die Ansichten der dritten Regierung erfahren werde.

Noch am heutigen Freitag wird Eden dem Staatssekretär des Aeußern, Simon, dem Premierminister Macdonald und dem Lordpräsidenten des Geheimen Staatsrates, Baldwin, über das Ergebnis seiner europäischen Rundreise Bericht erstatten.

Nach Meldungen aus Paris hat man auch in maßgebenden französischen Kreisen nicht das Gefühl, daß die Abrüstungsfrage einen Schritt weitergebracht wurde. Den in der amtlichen Verlautbarung enthaltenen Hinweis, Frankreich werde die Prüfung der Informationen Edens fortsetzen, um der englischen Regierung in Kürze ihre endgültige Haltung mitzuteilen, hält man eher für eine Verlegenheitserklärung. Man betont, daß

die französische Regierung dem sogenannten englisch-italienischen Mindestplan nicht zustimmen könne,

weil er angeblich keine genügende Garantie enthalte und die Frage der halbmilitärischen Organisationen nicht in befriedigendem Sinne regele.

Stimmen aus London und Paris

London, 2. März. Der Pariser Korrespondent der „Times“ sagt u. a., die britischen und italienischen Vorschläge würden, selbst wenn Deutschland ihnen zustimmte, vom französischen Standpunkt aus noch viel zu wünschen übrig lassen. Die italienische Politik werde insofern günstiger beurteilt als die britische, als sie es Frankreich ermöglichen würde, seine schweren Rüstungen zu behalten. Aber auf den Vorschlag, dafür sollte ein teilweises Aufrüsten Deutschlands zugelassen werden, antworte man, man könne seine Aufrüstung nicht rechtlich umgrenzen, da man nicht wisse, wie weit es eventuell schon aufgerüstet habe. Der Korrespondent schreibt weiter,

die französische Regierung stehe jetzt vor der Wahl, entweder die britischen und italienischen Vorschläge rundweg abzulehnen oder ein Kompromiß anzunehmen, das sich auf diese Anregungen stütze.

Die nächsten Tage würden zeigen, in welcher Richtung sich die französische Regierung entscheide. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Der Umstand, daß Eden in Paris nicht länger geweilt hat, um weitere Besprechungen mit den französischen Ministern zu führen, hat

in britischen Kreisen einigermaßen überrascht.

Er hatte früher die Absicht geäußert, seinen Aufenthalt um einige Tage zu verlängern, falls die französische Regierung zu Verhandlungen bereit sein sollte. Seine schnelle Abreise aus Paris gibt naturgemäß zu vielfachen Vermutungen Anlaß.

Doumergue und Barthou hätten es zwar vermieden, die Tür für weitere Besprechungen zu verschließen, sie hätten aber

die Hoffnungen auf eine Lösung der Abrüstungsfrage nicht sehr ermutigt.

Es scheine, daß der britische Vorschlag für Frankreich nicht annehmbar sei. Frankreichs Oberster Rat der Nationalen Verteidigung werde demnächst einberufen werden, und von seinem Gutachten werde es abhängen, ob die britische Denkschrift angenommen wird oder nicht.

Auch der Pariser Korrespondent der „Morningpost“ ist der Ansicht, daß die Erwartung, der zweite Besuch Edens in Paris werde eine Entscheidung herbeiführen, enttäuscht worden sei. Der Pariser Korrespondent des „News Chronicle“ schreibt, gestern sei es klar geworden, daß

die Haltung der französischen Regierung aller Voraussicht nach jeder weiteren Abrüstungsaussprache ein Ende bereiten und eine Krisis herbeiführen werde.

Paris, 2. März. Auch die Pariser Blätter geben allgemein ihrer Skepsis Ausdruck. „Paris Soir“ glaubt zu wissen, daß Eden von vornherein eine eigene Stellungnahme abgelehnt habe, bevor er nicht mit seiner Regierung Rücksprache genommen hätte. Er habe sich im wesentlichen darauf beschränkt, den französischen Vertretern die Vorschläge Mussolinis bekanntzugeben. Außenminister Barthou habe seinem

Bedenken darüber Ausdruck gegeben, daß man Deutschland ein Heer von 300 000 Mann zugestehe.

Der „Paris Soir“ will weiter wissen, daß auch die österreichische Frage Gegenstand eines eingehenden Meinungsaustausches gewesen sei. Eden sei der Ansicht gewesen, daß man die Tätigkeit Mussolinis im Augenblick nicht durchkreuzen solle.

Der „Temps“ warnt davor, die Eden zugeschriebene Auffassung als bare Münze hinzunehmen, da es noch nicht gewiß sei, ob sie mit der Ansicht der englischen Regierung übereinstimme. Das Blatt gibt einen ausführlichen Rückblick über die bisherigen Ereignisse und wirft Deutschland in diesem Zusammenhange vor, niemals die Abrüstung gewollt zu haben. Man habe deutscherseits diesen Standpunkt nur vertreten, um die Genfer Arbeiten zu verwirren. Angesichts der deutschen und der französischen Auffassungen verstehe man sehr schwer die Haltung Englands und Italiens. Italien verfolge dabei wenigstens noch eine gewisse Logik, weil es aus der Freundschaft mit Deutschland politisch Nutzen ziehen wolle. England scheine aber gewillt zu sein, alle bisher erzielten Ergebnisse wieder fahren zu lassen. — „Notre Temps“ wirft der französischen Regierung vor, einen großen Teil der Verantwortung an dem augenblicklichen Stand der Rüstungsfrage zu tragen.

Es habe eine Zeit gegeben, betont das Blatt, in der die französische Regierung aufrichtig bereit gewesen sei, abzurüsten, um Deutschland nicht zur Aufrüstung zu veranlassen. Die neue französische Regierung habe diese Absicht aber vollkommen fallen gelassen.

Ganz gleich, welche Entscheidung die französische Regierung heute auch treffen würde, sie werde die Aufrüstung Deutschlands nicht mehr aufhalten können.

„Matin“ berichtet, Außenminister Barthou habe Eden eine Abrüstungsstatistik unterbreitet, die auf den Engländer einen großen Eindruck gemacht habe. „Journal“ erklärt, Außenminister Barthou habe Eden einen Bericht des Luftfahrtministers zur Kenntnis gebracht, der „keine Illusionen über die Gefahren der deutschen Forderungen hinsichtlich des Flugzeugwesens bestehen lasse“. Ferner habe Barthou Eden einen Bericht des Kriegsministers Petain über die Effektivbestände unterbreitet, der noch nicht einmal dem französischen Ministerrat vorgelegen habe. Dieser Bericht zeige nicht nur die Abrüstung, die Frankreich vorgenommen habe, sondern auch den „Ernst der Lage hinsichtlich des gegenwärtigen Standes der deutschen Streitkräfte“. Schließlich habe Barthou ihm einen Bericht vorgelegt, den Senator Beringer im Auftrage des Landesverteidigungskomitees ausgearbeitet habe und den die Senatsausschüsse für Auswärtiges sowie für Heer und Marine gebilligt haben,

und für uns Polen ist es eine ausdrücklich uns ins Gesicht geschleuderte Unverschämtheit. In der Art eines Pseudo-Stichs aus dem 17. Jahrhundert gehalten, sticht sein Zynismus und seine beispiellose Ironie ins Auge." Vergeblich aber sucht der objektive Betrachter nach etwas, das als Zynismus oder Ironie gedeutet werden müßte. In der Zeichnung sind die geographischen und wirtschaftlichen Eigentümlichkeiten des Landes durch symbolische Figuren veranschaulicht, z. B. die Landwirtschaft durch arbeitende Bauern und Bäuerinnen, die Industrie durch rauchende Essen, der Handel durch feilschende Juden, das Heer durch wachestehende Soldaten. „Und diese Symbolik ist der Gipfel der Frechheit," sagt der Verfasser. Je ein polnischer Soldat z. B. steht an den beiden Grenzen Pommerellens sowie nördlich von Warschau am Narew, nicht weit von der Südgrenze Ostpreußens. Das deutet der Verfasser so: „Die Absicht dieser Propaganda ist klar: das wehrlose Deutschland ist von bewaffneten Polen umzingelt." Uns ist diese Absicht keineswegs klar. Und wenn schon, dann wäre die sachliche Feststellung der tatsächlichen militärischen Ueberlegenheit Polens noch lange keine Frechheit. Unten am Rande des Kärtchens hat der Zeichner den industriellen Werten — symbolisiert durch eine Hochofenanlage — gegenübergestellt den landwirtschaftlichen Osten — symbolisiert durch weite Felder und ein Bauerngehöft. Hier besteht das Verbrechen des Zeichners darin, daß einige Kreuze des Dorfkirchhofs etwas windschief dastehen — sieht man etwa dieses Bild nicht hundertfach im Osten — und daß der Brunnenschwengel (!) vor der Hütte angeblich karikiert ist. Genau so sehen aber dort die Brunnen aus, und von einer böswilligen Karikatur kann wirklich nicht die Rede sein. Dann folgt das Lichtbild einer tiefverschneiten Winterlandschaft:: zwei Bauernhäuser unterbrechen die einsame weite Ebene — ein durchaus typisches Bild. Unser „Scharfblickender" aber glaubt nicht, daß hier eine treffende Charakteristik der Wirklichkeit gegeben werden soll; er sieht wieder Gespenster: nach ihm ist das nur eine Propaganda für den deutschen Drang nach Osten; das Bild soll sagen — er führt die Worte in deutscher Sprache an —: „der öde Osten — wir brauchen Raum!" Ein weiteres Bild mit der Unterschrift „Ein Wintersonntag in Warschau" stellt eine Momentaufnahme aus einer der Hauptstraßen Warschaus dar. Diese Aufnahme kritisiert der Verfasser als „beleidigend durch ihren Zynismus". Er beschreibt sie genau, sagt aber nicht, worin der beleidigende Zynismus gefunden wird. Das ist jedoch unerläßlich, denn jeder sieht, daß das Bild nicht etwa gestellt ist. Und was kann echter und naturwahrer sein als eine solche Momentaufnahme des wirklichen Lebens? Den Artikel von Hans Nowak (den deutschen Vornamen versieht er mit einem Ausrufungszeichen) „Wegweiser durch die polnische Geschichte" bezeichnet er als „ein Sammelsurium von Geschwätz und historischem Unsinn". Zur Begründung dieses schweren Tadels genügt nach seiner Ansicht dieser in deutscher Sprache angeführte Satz des Artikels: „Krakau, Kalisch, Posen und mancher andere große Handelsplatz sind Städte deutscher Gründung."

Damit können wir wohl ohne weiteren Kommentar diese Kritik der Kritik schließen. Ein Gutes jedenfalls hat die törichte, aller Objektivität bare Polemik des „Kurjer" gehabt: die Nachfrage nach der Nr. 7 der „Woche" ist stark gestiegen, und zahlreiche Polen werden sich nun davon überzeugen, daß die mit so großen Worten aufgemachte Anklage nichts anderes ist als — eine gewöhnliche Hetze im alten Stil.

H. Br.

Noch heute oder morgen: deutsch-polnische Wirtschaftsverständigung?

Einzelheiten aus den getroffenen Vereinbarungen

Warschau, 2. März. Wie wir bereits gestern berichteten, steht die Beendigung des Zollkrieges zwischen Deutschland und Polen in den allernächsten Tagen bevor. Die amtliche Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet in ihrem heutigen Pressedienst folgende Verlautbarung:

Die Verhandlungen zur Beilegung des Wirtschaftskonflikts zwischen Deutschland und Polen wurden im Herbst 1933 aufgenommen. Diese Verhandlungen stießen anfänglich auf Schwierigkeiten, da man eine genaue Bezeichnung dafür suchte, welche gegenseitigen Wirtschaftsmaßnahmen den Dauerkonflikt hervorgerufen hätten. Im Laufe der Monate konnte der Rahmen des Vertrages über die Beilegung des Zollkrieges vereinbart werden. Der Vertrag wird die

Aufhebung der Maximalzölle und der gegenseitigen Einfuhrbeschränkungen

vorsehen. Außerdem wird Polen der Transit polnischer Zuchtprodukte durch deutsches Gebiet und die Ausfuhr von Eisenbruch gewährt. Auf polnischer Seite erfolgt die Aufhebung der Verbote, die den Transport von Ladungen aus und nach Polen über deutsche Häfen betreffen. Zugleich ist eine

Verständigung zwischen deutschen und polnischen Schiffahrtslinien

erfolgt. Ferner eine Verständigung zwischen der deutschen und polnischen Eisenindustrie über den Export von Hüttenerzeugnissen. Der deutsch-polnische Vertrag — dessen Paraphierung nach einer Mitteilung der „Gazeta Handlowa" noch in dieser Woche erfolgen kann — soll außerdem durch ein Kontingentabkommen ergänzt werden. Der Vertrag wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Sollte während seiner Dauer eine der beiden Parteien der Meinung sein, daß diese oder jene Vorschriften der Verständigung der Praxis nicht entsprächen, dann steht ihr das Recht zu, die

Einleitung sofortiger Verhandlungen mit dem Ziele entsprechender Aenderungen

zu verlangen. Sollten solche Verhandlungen im Laufe eines Monats nicht das erwünschte Ergebnis zeitigen, dann kann der Vertrag binnen eines Monats gekündigt werden. Der Vertrag unterliegt der Ratifizierung, kann aber vor der Ratifizierung auf Grund einer Verständigung der vertragschließenden Parteien provisorisch angewandt werden. Der Vertrag wird wahrscheinlich am 5. oder 6. März unterzeichnet werden. Die Unterzeichnung erfolgt in Warschau. Das Inkrafttreten der Schiffahrtsverständigung und der Verständigung über den Export von Hüttenerzeugnissen ist verbunden mit dem Inkrafttreten des Gesamtvertrages. Das Schiffahrtsabkommen, das zwischen der Zegluga Polska und vier deutschen Linien abgeschlossen worden ist, die einen regelmäßigen Schiffsverkehr zwischen deutschen Häfen und Häfen der polnischen Zollzone unterhalten, sieht eine

Teilung der Schiffsladungen nach einem bestimmten Schlüssel

vor. Wie die Statistik zeigt, haben die vier deutschen Schiffahrtslinien in letzter Zeit etwa 50 000 Tonnen Ware jährlich zwischen deutschen Häfen und Häfen der polnischen Zone transportiert. Der gegenwärtige Vertrag sichert den polnischen Linien einen gebührenden Anteil an diesen Transporten. Bei einem Jahresumsatz von nicht weniger als 100 000 Tonnen sollen 5 Prozent der Ladungen den polnischen Linien zufallen.

Die Verständigung wird für sechs Jahre abgeschlossen.

Sie wurde gestern in Hamburg unterzeichnet, wo seit einiger Zeit Verhandlungen darüber im Beisein amtlicher Vertreter geführt wurden. Es sei daran erinnert, daß die zweite privatrechtliche Verständigung zwischen der polnischen und der deutschen Eisenindustrie vor einigen Tagen in Düsseldorf abgeschlossen worden ist. Ein Rahmenvertrag sieht ein Kontingent für polnisches Eisen in Höhe von 42 000 Tonnen und ein entsprechendes Kontingent für Edelstahl vor. Ferner ist ein bestimmtes Kontingent für deutschen Eisenbruch in Polen vorgesehen.

Die Dreierkonferenz in Rom

Rom, 1. März. Die bevorstehende Dreierzusammenkunft zwischen Mussolini, Gömbös und Dollfuß, die vermutlich am 12. März in Rom stattfinden wird, wird nun auch in der italienischen Presse offen zugegeben. Man bedient sich hierbei des Mittels, sich das Ereignis aus Wien und sogar aus London melden zu lassen.

Die Steuern und die Krise

Zahlen und immer wieder zahlen...

Die „Gazeta Warszawska" hat nicht unrecht, wenn sie sagt, daß greifbare Erfolge im Kampfe gegen die Wirtschaftskrise in beträchtlichem Maße davon abhängen, daß der Staat sein Verhältnis zum Wirtschaftsleben vor allem auf finanzsteuerlichem Gebiete ändert. Man müsse endlich begreifen, daß eine übermäßige Belastung der Unternehmen durch Umsatz- oder Einkommensteuer einen völligen Niedergang hervorrufen kann. Eine rücksichtslose Eintreibung der Steuern kann dem Staate nur unnützliche Dinge einbringen. Oft werden Handelsbücher wegen geringfügiger Ursachen für ungültig erklärt, und dann wirft man dem Steuerzahler geradezu phantastische Umsätze und Einnahmen vor. Bevor die Reklamationen geprüft sind, vergehen Monate und Jahre. Inzwischen aber heißt es: zahlen und immer wieder zahlen. Man braucht keine Statistik, um sich von den großen Schwierigkeiten der Wirtschaft zu überzeugen. Man braucht nur durch die Straßen Warschaus zu gehen, um Hunderte von Läden zu bemerken, die verschlossen sind. Firmen, die so manche Not überstanden haben, verschwinden jetzt von der Bildfläche, und man kann daran zweifeln, ob es ihnen jemals gelingt, wieder hochzukommen. Noch schlimmer ist es in den Provinzstädten. Es ist höchste Zeit, daß die Stellen, die dazu berufen sind, Steuern einzutreiben, sich darüber klar zu werden, wie groß die Not ist. Die von der Steuerschraube herausgepreßten Gelder bedeuten nur einen Pyrrhus-Sieg über den Steuerzahler, für den sie der letzte Nagel zum Sarg sein können.

Ein polnischer Bericht:

„Politischer Frühling in Danzig"

Warschau, 2. März. Trotz aller Dementis beschäftigt sich die polnische Presse weiterhin mit dem angeblichen Konflikt zwischen Staatsrat Gauleiter Forster und Senatspräsident Dr. Rauschning. So schreibt ein nach Danzig entsandter Berichterstatter des „Kurjer Poranny" in der Nummer vom 1. 3. von den angeblichen Konflikten, daß sie sich aus dem Dualismus der beiden Behörden ergeben mußten. Der Unterschied zwischen diesen beiden Stellen liegt jedoch nach Ansicht des Vertreters des „Kurjer Poranny" nicht in der grundsätzlichen Anschauung, sondern nur in der Auffassung über das Tempo, mit dem das nationalsozialistische Programm in Danzig durchzuführen sei.

Der Verfasser stellt in diesem Zusammenhange fest, daß es Polen grundsätzlich gleichgültig sei, wer die Danziger Politik führe, wenn nur die polnischen Interessen in Danzig gesichert seien. Präsident Rauschning aber habe sich in Polen bereits einen guten Namen gemacht durch das Verständnis für eine sachliche Behandlung der polnisch-Danziger Angelegenheit.

Aus der angeblichen, wie der polnische Verfasser es nennt, „Rivalität" zwischen Senat und Partei sieht er Konflikte entstehen, deren Ausgang noch nicht abzusehen sei.

Das zweite schwierige Problem für Danzig ist nach der Ansicht des polnischen Journalisten das Wirtschaftsproblem, vor allen Dingen das Problem der Erhaltung des Lebensstandards in Danzig. Die dazu getroffenen Maßnahmen führten zu einer künstlichen Hochhaltung der Preise für landwirtschaftliche Artikel und einer gleichzeitigen Beschränkung der Einfuhr polnischer Produkte. Der Verfasser zweifelt jedoch nicht, daß eine positive Lösung auch auf diesem Gebiet zwischen Danzig und Polen gefunden werde. Man müsse nur politische Ambitionen außer acht lassen und ausschließlich auf der Plattform einer kaufmännischen Kalkulation verhandeln.

Zum Schluß des Artikels meint der polnische Journalist, daß der politische Danziger Frühling recht interessant zu werden verspreche. Viele Fragen der Danzig-polnischen Beziehungen seien zu lösen und auch die innere Lage zeige eine gewisse Beunruhigung. Der Artikel schließt dann aber mit dem Satz:

„Der angenehme Wind vom Meer stimmt uns jedoch optimistisch, und wir sind der Ansicht, daß die polnisch-Danziger Annäherung die Feuerprobe noch einmal siegreich bestehen wird und daß der Frühling nicht schwarze Wolken, sondern klaren blauen Himmel bringen wird."

Wie wir hören, hat der polnische Journalist in Danzig eine Reihe maßgebender Persönlichkeiten besucht und wird Unterredungen mit ihnen in den nächsten Tagen veröffentlichen.

Die Pläne der Habsburger

Eine halboffizielle Erklärung / Staatsstreich wird abgelehnt

Paris, 2. März. „Le Jour" veröffentlicht eine Erklärung eines Vertrauensmannes der Habsburger, des Ritters von Wiesner. Darin werden die Gerüchte in Abrede gestellt, daß eine Thronbesteigung Erzherzogs Ottos unmittelbar bevorstehe und daß die österreichischen Legitimisten einen Staatsstreich vorbereiteten. Die Wiedereinsetzung der Habsburger würde nach vollkommen unanfechtbaren Verfahren vonstatten gehen. Die österreichischen Legitimisten planten die

Wiedereinsetzung der Monarchie nur für Oesterreich

und blieben damit im Rahmen der bestehenden Verträge. Sie begriffen deshalb die Besorgnisse in Kreisen der Kleinen Entente nicht.

Hochverratsverfahren gegen die österreichische Nationaldemokratie

Wien, 2. März. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt gegen den gesamten sozialdemokratischen Parteivorstand und die maßgebenden Führer der Partei, insgesamt gegen 24 Personen, das Verfahren wegen Hochverrats und Mitschuld am Hochverrat eröffnet. Unter den Angeklagten befinden sich die vier nach der Tschechoslowakei geflohenen Schutzbundführer Deutsch, Bauer, König und Schorsch sowie der frühere Staatskanzler Karl Renner und der Bürgermeister von Wien, Seitz. Gegen die vier geflohenen sozialistischen Führer kann das Auslieferungsverfahren nicht gestellt werden, da nach den geltenden internationalen Regeln für politische Verbrechen ein Auslieferungsantrag nicht in Frage kommt. Gegen die leitenden Beamten der aufgelösten sozialistischen Arbeiterbank, besonders gegen den Präsidenten der Bank, Dr. Freundlich, ist gleichfalls das Hochverratsverfahren eröffnet worden.

Rücktritt des lettländischen Außenministers

Riga, 2. März. **Der lettländische Außenminister Salnajs ist Donnerstag abend vollkommen unerwartet von seinem Posten zurückgetreten.**

Schon vor längerer Zeit hatte Salnajs im Zusammenhang mit Unstimmigkeiten mit seiner Partei, dem sog. progressiven Verbande, dem Ministerpräsidenten seinen Rücktritt angeboten. Der Ministerpräsident hatte sich aber geweigert, das Gesuch anzunehmen. In ununterbrochener Wühlarbeit kämpften gegen Salnajs die lettländischen Marxisten, besonders seit er

in einer Rundfunkrede in eindeutiger Weise gegen die Quertreibereien der lettländischen Sozialdemokraten Stellung genommen

hatte, die alles daran setzten, die Beziehungen zwischen Lettland und dem neuen Deutschland zu trüben. Den äußeren Anlaß für den Rücktritt dürfte der bevorstehende Parteitag der Progressiven gebildet haben, da es innerhalb des Verbandes Salnajs wegen zu Spaltungen gekommen war.

Polens Kampf gegen den Kommunismus

Der Fortgang des Łucker Prozesses

Łuck, 1. März. Am gestrigen Mittwoch ist die Vernehmung der Angeklagten im großen Kommunistenprozeß beendet worden. Das Gericht verhörte u. a. die Studentin Blumenkranc, Tochter eines Hausbesitzers. Die Angeklagte bestritt ihre Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei der Westukraine, bekannte sich aber als überzeugte Kommunistin und wies darauf hin, daß sie während ihres Aufenthalts im Untersuchungsgefängnis

mit allen Mitteln die Gefängnisverwaltung bekämpft

habe. Der Angeklagte Szloma Golik bestätigte alle in der Voruntersuchung gemachten Aussagen, erklärte aber, daß er nur deshalb ins Gefängnis gekommen sei, weil andere Angeklagte sich bemüht hätten, ihn in die kommunistische Propaganda hineinzuziehen, weil sie wußten, daß er bereits wegen kommunistischer Umtriebe bestraft war. Nachdem alle Angeklagten vernommen waren, beantragte die Verteidigung, daß neue Entlastungszeugen vorgeladen und ein Lokaltermin in den Räumen der Voruntersuchung durchgeführt würde. Durch den Lokaltermin solle festgestellt werden, ob die Ausübung physischer Druckmittel möglich gewesen sei. Dem Antrage auf Vorladung neuer Zeugen schloß sich der Staatsanwalt unter dem Hinweis auf die Ueberschreitung der Meldefrist nicht an. Was den Lokaltermin betrifft, so sei er überflüssig, weil sich ein genauer Lageplan des Untersuchungsamtes im Besitz des Gerichts befinde. Inzwischen hatte der Angeklagte Hermann Knoll den demonstrativen Antrag eingebracht, das Gericht solle die Protestdepeschen verlesen, die im Zusammenhang mit dem Prozeß beim Łucker Gericht eingelaufen wären. Die Verhandlung dauert an.

Łuck, 2. März. Im großen Kommunistenprozeß wurden gestern die Zeugen vernommen. Die bisherigen Vernehmungen haben wesentlich Neues nicht gebracht.

Das Warschauer Bezirksgericht verurteilte Alexander Łokietiew und Wendrychowski zu je 1½ Jahren, die Angeklagten Michalak, Kryciek und Sankiewicz zu einem Jahr Gefängnis wegen staatsfeindlicher Tätigkeit. Die Verurteilten hatten vor der Lilpop-Fabrik eine illegale Versammlung organisiert, in der kommunistische Redner gesprochen hatten.

Bei der Aburteilung von Kommunisten, die sich in einer Fabrik in Milosno staatsfeindlich betätigt hatten, demonstrierten die Angeklagten, als der Gerichtshof den Saal betrat, indem sie staatsfeindliche Rufe ausstießen. Erst nach einer Pause konnte die Verhandlung durchgeführt werden. Das Gericht verurteilte Moszek Naszewski zu 2 Jahren, Nysen Naszewski zu einem Jahre Gefängnis.

Spionageprozeß in Warschau

Warschau, 2. März. Vom Warschauer Bezirksgericht wurde eine Anna Brochis wegen Spionage zu 2 Jahren Gefängnis und fünfjährigem Ehrverlust verurteilt. Dem Angeklagten Henryk Badowski konnte keine Schuld nachgewiesen werden; er wurde freigesprochen.

Unterredung zwischen König Boris und dem Reichskanzler

Berlin, 2. März. König Boris von Bulgarien hatte am Donnerstag nachmittag eine Unterredung mit Reichskanzler Adolf Hitler.

Der Rasputinprozeß

Der Rasputin-Prozeß in London brachte nach fünfstündiger Vernehmung der Klägerin, der Prinzessin Jussupow, die Aussage des Fürsten selbst. Jussupow wurde eingehend über die letzten Stunden und den Tod Rasputins vernommen und bestätigte die aus zahllosen Veröffentlichungen längst bekannten Tatsachen. Die Verteidiger der Filmfirma machten den Versuch, zu behaupten, daß nicht Jussupow selbst der Mörder gewesen sei, sondern der Arzt Purischkewitsch, der bekanntlich die Schüsse auf den flüchtenden Rasputin abgefeuert hat, nachdem sich Jussupows Gift als nicht sofort wirksam erwies. Die Verteidigung will damit glaubhaft machen, daß weder die Filmfigur des Rasputin-Mörders noch die seiner Gattin, der angeblichen Geliebten des Wundermönchs, mit dem Ehepaar Justupow identisch seien. An der historischen Tatsache der Mittäterschaft Jussupows ändern diese juristischen Kniffe natürlich nichts. Die Verhandlung dauert an.

Ein Bibel-„Rekord"

Einer Religionsgemeinschaft im Staate Illinois ist es unter Leitung des Pfarrers gelungen, im Chor und mit lauter Stimme die ganze Bibel, die nach der Zählung des Pfarrers 773 746 Worte enthalten soll, in der

Rekordzeit von 69 Stunden und 17 Minuten

durchzulesen. Der sportgeistige „Seelsorger" hat seine Kollegen herausgefordert, mit ihren Gläubigen den Rekord zu unterbieten.

Spanien — faschistisch?

Die Revolutionsdrohungen der spanischen Sozialisten haben bereits einen Gegenschlag auf der anderen Seite ausgelöst Wie die „Chicago Sunday Tribune" zu berichten weiß, hat der Sprecher einer 52 000 Mitglieder zählenden Beamtenorganisation die republikanische Regierung wissen lassen, daß die Beamtenschaft unter den obwaltenden Umständen lieber zum Faschismus abschwenken würde. Der Sprecher der spanischen Beamten ließ keinen Zweifel darüber, daß Maßnahmen von faschistischem Charakter notwendig seien, um die werktätige Bevölkerung Spaniens vor den roten Spikeln und Kontrolleuren wirksam zu schützen. Der Sprecher gab auch seiner Bewunderung für das korporative System Spaniens Ausdruck. Es gärt in der spanischen Beamtenschaft. Die Beamten wollen sogar so weit gehen, eine halb faschistische Wachorganisation aufzuziehen, die natürlich mit Waffen versehen sein würde. Eine unverhüllte Drohung, zur Selbsthilfe zu greifen! In großen Versammlungen wollen jetzt die spanischen Beamten sich schlüssig werden über ihre zukünftigen Pläne.

Sie haben genug von einem System, das nur Streiks und innere Kämpfe begünstigt.

Arzt in Frauenkleidern

Warschau, 2. März. Das hiesige Appellationsgericht verhandelte den interessanten Fall eines gewissen Muszyński, der im Kreise Siedlce mit falschen Papieren, die er einem Fräulein Dr. Dobek entwendet hatte, als verkleidete Aerztin fungierte. Das Honorar des Betrügers betrug in machen Fällen 100 Zl. Entlarvt wurde er dadurch, daß ein Bauer im Zuge gerade in Anwesenheit der rechten Aerztin die Heilkünste des M. gerühmt hatte. Das Urteil des Siedlecer Gerichts, das auf 4 Jahre Gefängnis lautete, wurde vom Appellationsgericht bestätigt.

Furchtbare Granatexplosion bei Pruszków

Artilleriegeschoß explodiert in Kinderschar — 8 Tote, 6 Schwerverletzte

Warschau, 2. März. Im Dorfe Moszno bei Pruszków ereignete sich gestern ein tragischer Unfall, bei dem 8 Personen den Tod fanden, 6 weitere schwer verletzt wurden. Der Hergang wird folgendermaßen geschildert: Der 27jährige Antoni Zamarjan sah auf dem Nachhausewege aus einem Teiche einen Gegenstand herausragen. Er zog ihn aus dem Wasser und begann an ihm herumzubasteln. Vorbeikommende Schulkinder, unter denen sich auch ein jüngerer Bruder Zamarjans, der 13jährige Tadeusz befand, kamen näher und sahen zu. Der Gegenstand entpuppte sich als großes Artilleriegeschoß, das offenbar noch aus der Kriegszeit stammte und in der Zwischenzeit an die Erdoberfläche gespült worden war. Als ein Nachbar, der 24jährige Feliks Janczyk, hinzukam und der Finder der Granate sein Abmontierungswerk energischer fortsetzte, erfolgte eine Explosion. Die Folgen waren furchtbar. Antoni Zamarjan und sein jüngerer Bruder sowie 3 Knaben im Alter von 7 und 9 Jahren fanden sofort den Tod. Alle anderen Beteiligten wurden schwer verletzt. Im Krankenhaus sind dann noch drei weitere Knaben im Alter von 9, 12 und 14 Jahren nach einigen Stunden ihren Verletzungen erlegen. Am Leben blieben nur 5 Knaben und der 24jährige Feliks Janczyk.

Die Untersuchung ist im Gange.

Neue Enthüllungen im Stavisky-Skandal

Paris, 2. März. Das Innenministerium hat am Donnerstag in später Nachtstunde der Presse eine Mitteilung über die Auffindung der Staviskyschen Scheckabschnitte übergeben. Sie lautet: Die Staviskyschen Scheckabschnitte, die bisher nicht aufgefunden werden konnten, sind heute nacht dank der Bemühungen der Sicherheitspolizei in den Händen der Justiz.

Innenminister Sarraut erklärte, wie Havas berichtet, den Journalisten, daß der Name des letzten Inhabers der Scheckabschnitte für den Augenblick nicht genannt werden könne.

Nach der Havas-Agentur sollen die Scheckabschnitte anfänglich von Frau Stavisky aufbewahrt worden und dann von einer Hand in die andere übergegangen sein, um sie

den Nachforschungen der Behörden zu entziehen,

bis sich ihr letzter Inhaber entschloß, sie auszuliefern. Der Untersuchungsrichter hat den geheimnisvollen Inhaber verhört und dann bis in die frühen Morgenstunden die auf den Scheckabschnitten enthaltenen Namen durchgesehen.

Die Rolle Pressards

Paris, 2. März. Vor kurzem ging bekanntlich durch die Presse die Nachricht, der ermordete Gerichtsrat Prince sei im Besitze von zwei Briefen gewesen, in denen er von Generalstaatsanwalt Pressard aufgefordert worden sei, sich mit dem Fall Stavisky nicht weiter zu beschäftigen, da er selbst den Fall bearbeiten wolle. „Echo de Paris" will nun melden können, daß nach Aufrollung der Stavisky-Angelegenheit Pressard im Gegensatz zu dem Inhalt der beiden Briefe Prince zur Rede gestellt habe, weshalb er seinerzeit nicht gegen Stavisky eingeschritten sei. Prince habe nun, um sich von diesem Vorwurf zu entlasten, die beiden Briefe Pressards photographieren lassen wollen, wozu er nicht mehr gekommen sei. Seit seinem Tode fehlten nun diese Briefe.

Wie „Populaire" meldet, befindet sich in den Aufzeichnungen Princes eine Notiz, wonach er als Leiter der Finanzabteilung der Pariser Staatsanwaltschaft eine Untersuchung gegen eine der Staviskyschen Gründungen beantragt habe, die dann im Januar 1830 nach einer Besprechung zwischen dem damaligen Justizminister Peret, dem damaligen Finanzminister Raynaud und dem damaligen Arbeitsminister Laval niedergeschlagen worden sei.

Erste Spur in der Mordaffäre Prince

In der rätselhaften Mordaffäre von Dijon ist gestern die erste Spur entdeckt worden, die vielleicht doch noch zur Ergreifung des oder der Täter führen kann. Das Dolchmesser, das neben der Leiche des Landgerichtsrats Prince aufgefunden wurde, ist vier Tage vor dem Mord in Paris im Bazar de l'Hotel de Ville gekauft worden.

Gasexplosion in Saarbrücken

Saarbrücken, 2. März. In einem Hause in der Kasernenstraße ereignete sich am Donnerstag eine schwere Gasexplosion. Die Decke einer Wohnung stürzte ein, wobei eine Person schwer verletzt wurde; zwei Personen wurden mehrere Meter hoch in die Luft geschleudert. Das Unglück geschah während eines Wechsels der Wohnungsinhaber. Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß der ausgezogene Mieter die Gasleitung in unvorschriftsmäßigem Zustande zurückgelassen hat.

Starke Schneefälle in Frankreich

Paris, 2. März. Gleichzeitig mit starkem Temperaturrückgang werden aus der Umgebung von St. Etienne heftige Schneefälle gemeldet. Die Schneedecke hat stellenweise eine Höhe von 20 Zentimeter erreicht. Mehrere Dörfer sollen vom Verkehr abgeschnitten sein.

Ein Monat Gefängnis für einen Brief

Warschau, 2. März. Vor dem Burggericht hatte sich dieser Tage der 66jährige Ingenieur Sylwester Telakowski wegen eines Briefes zu verantworten, den er seinerzeit an das Bürgerkomitee der Nationalanleihe geschickt hatte. In dem Brief, der eine scharfe Tonart hatte, erklärte Telakowski, er würde die Nationalanleihe nur im Rahmen des Möglichen zeichnen. In der Tat opferte er für die Anleihe nur eine kleine Summe. Da der Brief den Charakter eines offenen Briefes trug, verurteilte das Gericht den Angeklagten zu einem Monat Arrest. Beide Parteien haben Berufung eingelegt.

Polnische Polarexpedition

Im Sommer dieses Jahres soll eine polnische Polarexpedition nach Spitzbergen unternommenwerden. Die Expedition wird sich aus sechs jungen Wissenschaftlern zusammensetzen. Zweck der Expedition sind besonders Forschungen im sog. Torell-Lande.

Besatzung und Passagiere des „Cieszyn" gerettet

Helsingfors, 2. März. Besatzung und Passagiere des „Cieszyn", von dessen Katastrophe wir gestern meldeten, konnten gerettet werden. Das beschädigte Schiff selbst steckt noch im Eise fest.

Sacharinschmuggel

Die polnische Grenzpolizei verhaftete vierzehn Frauen und Männer aus den unmittelbar an der Grenze gelegenen Ortschaften Antonienhütte, Ruda, Bielschowitz und Paulsdorf wegen umfangreichen Süßstoffschmuggels. Lange Zeit hindurch sind durch die Verhafteten täglich etwa 30 Kilogamm Sacharin über die Grenze geschmuggelt worden. Man rechnet mit einer Gesamtmenge von 4200 Kilogramm. Eine Revisionsbeamtin steckte mit der Schmugglerbande unter einer Decke. Die Schmuggler und Schmugglerinnen mußten ihr als vereinbartes Zeichen einen Kalenderabreißzettel vorzeigen und blieben dann unbehelligt.

Allerlei von überall

Kielce. Der stellvertretende Kriegsminister General Skladkowski hatte bei Kielce einen Autounfall, der jedoch ohne schlimme Folgen blieb. Der General gelobte aus diesem Grunde, der Garnisonkirche in Kielce einen Marmoraltar zu stiften.

Gdingen. Ein hiesiger Kaufmann, der einen Transport Heringe gekauft hatte, fand in der Kiste unter den Heringen einen Hai von 75 Zentimeter Länge. Der Fisch wurde dem Seeamt zur Konservierung übergeben.

Wien. Der polnische Beamte Witold Sturm de Strem vom Statistischen Hauptamt in Warschau, der im November vorigen Jahres in einem hiesigen Hotel Wohnung genommen hatte und seitdem verschollen war, hat immer noch nicht aufgefunden werden können. Man nimmt an, daß er einem Bergunfall zum Opfer gefallen ist.

Hamburg. Der Raubmörder und Einbrecher Hannack ist vom Hanseatischen Sondergericht wegen Verbrechens gegen das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens vom 13. Oktober 1933 in vier Fällen vierfach zum Tode und zu lebenslänglichem Ehrverlust verurteilt worden.

Eine Reise von Thorn nach Schlesien vor 150 Jahren

Von Dr. Alfred Lattermann.

(1. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Es war schon finster, als wir in Wisoko ankamen, einem schönen Gute und Dorfe, dem Herrn Zlotnicki (Slotnitzki), reformierter Religion gehörig. Der herrschaftliche Jäger, ein Deutscher, hatte den Krug in Pacht. Hier war alles so verändert gegen vorher, daß wir auf einmal mitten nach Deutschland versetzt zu seyn schienen und sogar erträgliche Abendkost fertig fanden, welches ich darum erwähne, weil es auf einem Dorfe in Pohlen etwas Unerhörtes ist. Von hier aus nach Posen sind zwo Meilen. Gleich vey Wisokko geht der Wald an, der wegen des vielen Unterholzes, außer den hohen Bäumen, sehr angenehm ist und in welchem verschiedene gut gebauete Höfe und Dörfer liegen" (S. 17 f.). Das genannte „Wisokko" muß nach der Karte Wissogotowo oder Schwarzhauland sein, dessen polnischer Name noch die Ableitung des Erbherrngeschlechts vom germanischen Stamm der Wisogoten enthält. Vergleicht man die zu gleicher Zeit, 1791 angefertigte „Mapa szczegulna Wojewodztwa Poznańskiego . . . przez Karola de Perthées, pulkownika i geografa", mit einer heutigen, so erkennt man deutlich, daß die fleißigen deutschen Hauländer noch nach dieser Zeit ziemliche Stücke Wald gerodet haben, genau wie im Mittelalter schon die Deutschen einen Großteil von Polen erst in unendlich mühseliger Arbeit, die nur der beurteilen kann, der selbst einmal, wenn auch nicht Urwald gerodet hat, aus Sumpf und Wald zu blühenden Feldern umgeschaffen haben. Ein kleines Bild der unendlichen Kulturarbeit auf allen Gebieten, die die Deutschen seit fast 1000 Jahren in Polen geleistet haben, gibt das demnächst erscheinende grundlegende Werk von Dr. Kurt Lück: Der deutsche Kulturanteil an der Entwicklung Polens, das beim Verband deutscher Volksbüchereien in Polen, Anschrift Katowice, Marjacka 17, zum Subskriptionspreis, also billiger als später, bestellt werden kann.

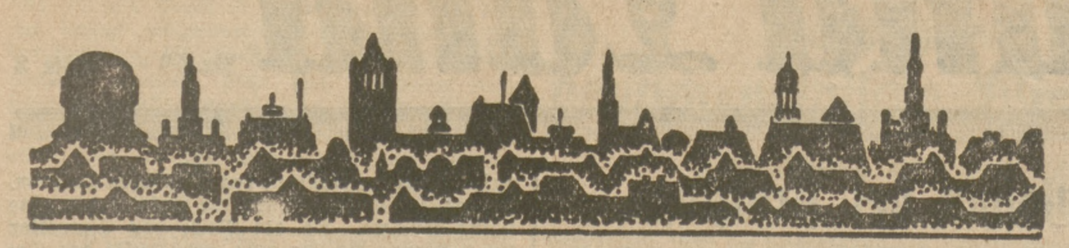
Wir fahren fort: „Wir sahen auch wieder herrschaftliche Gärten mit Mauern umgeben, dann aber ödes sandiges Land bis Kitschin, einem Dorfe, wo nichts erträglich ist, als die Ansicht der Stadt Posen. Doch sahen wir hier im Kruge einen fahrbaren Ofen. Er war aus Lehm gemacht und hatte die Gestalt eines großen Bienenkorbes, anderthalb Ellen Höhe und ruhete auf einer dicken mit einer Lage Ziegeln gefütterten Bole, an deren Enden vier kleine Räder angebracht waren, auf welchen der Ofen dahin im Hause gerollt ward, wo man Wärme verlangte". Wie es mit dem Abzug des Rauches und der Gase dabei war, ist einem unklar. Wahrscheinlich wurde er erst im Anschluß an einen Schornstein angeheizt und dann umhergefahren. „Von Kitschin bis nach Posen ist der der größte Theil Wegen Sand, welches uns nöthigte, Vorspann zu nehmen. Wir kamen gegen Mittag an. Posen fällt wegen der vielen Kirchen und ihrer Thürme, die hintereinander zu liegen schienen, gut ins Auge; ihre Zahl steigt, die Kapellen mit eingeschlossen, auf dreyßig" (S. 18).

„Die Vorstädte sind weitläufig — der Eintritt von dieser Seite verspricht nicht viel, man sieht eine Menge Strohhütten, die vom ärmsten Pöbel bewohnt werden, und Walischewo, im gemeinen Leben Wallaschey, heißen, nun folgt eine gute und sehr sichere Brücke über die Warthe, und auf diese eine schöne gerade und lange Straße, wo mitunter sehr gute Häuser stehen; hier ist es sehr lebhaft, wegen der mancherley Handwerker, die daselbst wohnen, man glaubt sich in die Vorstädte von irgend einer volkreichen deutschen Stadt versetzt. Es folgt noch eine Brücke über einen Arm der Warte, diese führt auf einen weitläufigen offenen Platz, auf dem der Dom, und in dessen Nähe zu beiden Seiten der bischöfliche Pallast und die Wohnungen der Domherren befindlich sind. Ersterer ist mit Kupfer gedeckt, auch die oben stehenden Vasen, deren hervorstechende Zierrathen vergoldet sind, haben eine Bedeckung von Kupfer. Man bauete daran, zwar, hieß es, werde unaufhörlich gebaut, aber der diesmalige schien ein Hauptbau zu seyn wegen der theuren Maschinerie, die zum Aufziehn der Materialien da sind." Bekanntlich waren ein halbes Menschenalter vorher die Türme wegen ihres mangelhaften Zustandes zusammengestürzt und hatten im Fallen leider den alten, im gotischen Stil gehaltenen Sarkophag von Boleslaus dem Tapferen, gewöhnlich Chrobry genannt, zerschlagen, während die alte Inschrift, die ihn, kennzeichnend für die nordische Abstammung des Herrscherhauses, lateinisch „König der Goten oder Polen" genannt hatte, ebenso wie ein Teil der Gebeine infolge mangelnder Fürsorge der Domherren verloren gegangen ist. Einige Reste des Sarkophags befinden sich noch im Kaiser-Friedrich-Museum, dem jetzigen Großpolnischen Museum.

„Aber der Dom mit dem dazugehörigen Distrikt verdient eine besondere Beschreibung. Diese Vorstadt, sowie die andere linker Hand sich ausbreitende wird Schrodka genannt." In derselben steht auf einer von der Warthe gebildeten Insel, der Kram genannt, die neuerbaute evangelische Kirche, ein von Ziegeln gemauertes schönes Gebäude, das mit einem Blitzableiter versehen ist. So viel Geschmack auch das Aeußerliche dieser Kirche verräth, so wird man doch noch mehr durch die edle Einfalt im Innern derselben überrascht. Das Licht ist gleich vertheilt und hinlänglich, und die Verzierungen sind weder gesucht noch zu sehr gehäuft. Der Platz rund um die Kirche ist geräumig und der Größe des Hauptgegenstandes angemessen. Hier stehet auch die Schule, ingleichen die Wohnungen des Predigers und Rektors, welcher letzterer ordiniert ist, damit er den Prediger beym Gottesdienst unterstützen könne. Man gelangt aus der Stadt über eine Zugbrücke dahin, und mittelst dieser kann die Kirche und was dazu gehört, in unruhigen Zeiten gegen Ueberrumpelung und des Nachts gegen boshafte Anschläge eines übel unterrichteten Pöbels gesichert werden; sie kann aber, außer der Zugbrücke, noch nebst den dabey stehenden Wohnungen, durch einen einzigen Thorweg verschlossen werden. Es war mit viel Schwierigkeit verbunden, einen Platz zu dieser Kirche ausfindig zu machen, denn sie sollte dreyhaundert Ellen von jeder katholischen Kirche entfernt seyn, darum konnte sie keine Zierde der Stadt werden. Endlich kaufte der Herr Kommerzienrath Ackermann denjenigen Platz, wo sie nun steht, und der der Kram genannt wird; diese Wahl macht ihm in jeder Hinsicht viel Ehre, so wie der wohlgeratene Bau seinem Fleiße und seiner Betriebsamkeit vieles verdankt, welches in Posen um so mehr anerkannt wird, da er bereits in hohem Alter ist. Sein und des verstorbenen Kaufmann Herrn Göbels Porträts zieren die Sakristey. Letzterer gab zum Bau der Kirche aus seinen Mitteln sehr ansehnliche Beiträge.". (S. 19 ff.) Da die durch das Unglück in der Gasanstalt schwer beschädigte und dank ihres damaligen Pfarrers, des auch um das Musikleben unserer Heimat hoch verdienten Pfarrers D. Karl Greulich, wunderbar erneuerte Kirche demnächst ihren 150jährigen Geburtstag begehen kann, habe ich den ganzen Abschnitt wörtlich angegeben, auch damit er für die zu erwartende Festschrift verwertet werden kann.

„Das Schicksal der Lutherischen hat sich gegen die vorigen Zeiten sehr gebessert. Sie durften ehedem des Sonntags nicht zum Gottesdienst zusammenkommen, und auch in ihren Häusern nicht laut singen, und mußten etliche Meilen von da, nach Schocken zum Gottesdienst reisen". Nach der Ueberlieferung war der Kirchort Schwersenz, bis endlich nach 1768 und der Barer Konföderation, die noch einmal von den „dissidentischen" Mächten erzwungene Duldung ihrer Glaubensgenossen zunichte machte, und dann nach jahrelangen Schwierigkeiten und Schikanen es möglich war, die Kirche am Ort zu errichten, aber auch nur an diesem Sumpfplatz am Galgen, so daß erst Tausende von Eichenbohlen versenkt werden mußten, ehe sie errichtet werden konnte.

(Fortsetzung folgt)



Christus und die Obrigkeit

Die Passionsgeschichte zeigt uns den Herrn vor der höchsten Obrigkeit seines Landes stehend, vor Pilatus, dem Vertreter der römischen Oberhoheit. Am ausführlichsten hat Johannes das Zusammentreffen beider geschildert. Da steht der Angeklagte vor dem Richter, seltsame Stunde! Pilatus ist seiner Sache nicht gewiß, es kämpft in ihm. Er will von Jesus selber Bescheid über sein Geheimnis. Aber Jesus schweigt. Da wird Pilatus seiner Stellung bewußt. „Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen und Macht habe, dich loszugeben?“ Aber Jesus antwortet still und ernst: „Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde“ (Joh. 19, 10—11). Man hat gestritten, ob Jesus habe sagen wollen, Pilatus habe seine Macht vom Kaiser in Rom erhalten oder ob er mit dem „von oben“ auf den göttlichen Ursprung staatlicher Macht habe weisen wollen. In einer Hinsicht ist das gleichgültig: Jedenfalls will Jesus anerkennen, daß, wenn Pilatus an ihm sein Richteramt ausübe, er recht handle. Er kann, er darf ja nicht anders, denn ihm ist das Amt befohlen. Verurteilt er ihn, muß er ihn nach dem geltenden Gesetz verurteilen, so trifft nicht ihn die Schuld ... er tut ja nur seine Pflicht ..., sondern die, die ihn ihm überantwortet haben. Welche Anerkennung für das Recht und die Pflicht der Obrigkeit liegt in diesen Worten! Wahrlich, der so sprach, war kein Revolutionär, sondern beugt sich gehorsam unter die Ordnung, die er findet, gewiß als unter eine Gottesordnung. Wie auch immer die Stellung der Christen zum jeweils gerichtlich gewordenen und gestalteten Staat ist, die Obrigkeit hat ihr heiliges Amt zu versehen als Dienerin Gottes, wie es Paulus ausspricht, ohne zu fragen, ob sie damit Menschen gefällt oder nicht und der Christ anerkennt das Recht und die Pflicht der Obrigkeit, gleichviel ob sie ihm bequem ist oder nicht. Denn der Glaube muß mit Paulus bekennen: Es ist keine Obrigkeit ohne von Gott, wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.

D. Blau-Posen.

Der 19. März schulfrei

Warschau, 2. März. Die Schulkuratorien haben eine Verfügung erlassen, die den 19. März, den Namenstag des Marschalls Pilsudski, für schulfrei erklärt.

Stadt Posen

Freitag, den 2 März

Sonnenaufgang 6.38, Sonnenuntergang 17.33; Mondaufgang 19.06, Monduntergang 6.41.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 2 Grad Celsius. Bewölkt. Ostwind. Barom. 752.

Gestern: Höchste Temperatur + 3, niedrigste — 1 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 2. März + 1,11 Meter, gegen + 1,06 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Sonnabend, 3. März: Vorwiegend trübe mit geringfügigen Niederschlägen und wenig veränderten Temperaturen; mäßige Südostwinde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:
Freitag: „Der fröhliche Krieg“.
Sonnabend: „Aida“.

Teatr Polski:
Freitag: „Der Vierte zum Bridge“.
Sonnabend: „Ciapcius“.

Teatr Nowy:
Freitag: „Auferstehung“. (Premiere.)
Sonnabend: „Auferstehung“.

Kinos:

Apollo: „Wie du mich willst“. (Greta Garbo.)
Colosseum: „Die Ritter der Nacht“.
Metropolis: „Der 14 Juli“. (In französischer Sprache.)
Moje (fr. Odeon): „Liebesabenteuer“.
Słońce: „Die Kaiserin und ich“. (Lilian Harvey)
Sfinks: „Das Mädelchen“. (Anny Ondra.)
Wilsona: „Das Backfischparadies“. (Anny Ondra)

Märzliches

Uns geht das Herz auf, wenn der März wieder da ist. Alles, was uns freut, verkörpert er in seinem Namen. Mittagssonnenschein lockt uns ins Freie, der helle, blaue Himmel läßt uns herbst- und winterliche Unbill vergessen. So weich und schmeichelnd ist die Luft, gar nicht mehr zu vergleichen mit rauhen Ostwinden und harten Nordstürmen, vor denen wir unseren Rockkragen hochschlagen. Schneeglöckchen und blaue Scylla machen sich schon den Platz auf Rasenplätzen und in Gebüschen streitig, und die Sträucher beginnen zu grünen. Wie ein ganz feiner Schleier breitet es sich über das Gezweig. Die Knospen der Kastanien sehen aus wie lackiert, und die Fliederbüsche sind ganz mit prallen, grünen Trieben besetzt. Alles steht aufbruchbereit, bis plötzlich das Signal des Frühlings ertönt und er seine Truppen aufmarschieren läßt.

Um die mit Kätzchen behangenen Bäume schwirrt es schon von allerlei Getier: Die Bienen machen ihre Ausflüge und sehen zu, wie erster Frühlingshonig schmeckt; dicke Hummeln brummen ungeduldig durch die Luft. Es ist, als sänge der ganze Raum. Und man denkt an blühende Linden, die auch so voller Gesumm und Gebrumm sein können.

Die Aecker beginnen sich zu färben, die Wintersaat sprießt empor, erst noch zaghaft, dann üppiger und immer üppiger. Auf den noch unbestellten Feldern wird geeggt und gepflügt, März ist für den Bauern ein großer Monat. Wenn die Witterung günstig ist, kann ein bedeutender Teil der Bestellungsarbeit durchgeführt werden. Auch die Gärtner benutzen jetzt jede Stunde des Tages, das Umgraben ist eine anstrengende und zeitraubende Arbeit, aber wenn die Rasenflächen im vorigen Jahr kahle Stellen und sonstige Schäden aufwiesen, bleibt gar nichts weiter übrig. Frischgesäter Rasen gehört ja mit zu den entzückendsten Frühlingseindrücken, die wir haben.

Fragen und Erwarten gibt dem März seinen Charakter, macht ihn zu einem Monat der Ungewißheit, der Vorahnung, der Hoffnung. Ist es nicht so, daß der erfüllte Sommer uns selten das bringt, was wir im sehnsuchtsstarken März erhofften? Unsere Phantasie beginnt zu arbeiten, und je näher uns der Frühling kommt, um so wärmer klopft unser Herz, um so beglückter fühlen wir uns jung, auch diejenigen, die nicht mehr jung sind. Aber das bringt der Vorfrühling fertig: die Augen hell und strahlend zu machen, in immer neuer Erwartung. Auch den Alten schenkt er ja seine Verheißungen, auch sie sollen ihres Lebens wieder froh werden. Jetzt kommt die leichtere Hälfte des Jahres, gehen wir ihr getrost und mit aufnahmebereitem Herzen entgegen.

40 Jahre im Amt

Am Sonntag, dem 4. März, blickt Superintendent Steffani auf eine 40jährige Amtstätigkeit im hiesigen Kirchengebiet zurück. Mehr als 30 Jahre dieses arbeitsreichen Lebens gehören bereits der Gemeinde Jarotschin, wo der Jubilar seit dem Jahre 1901 tätig ist.

Johannes Steffani stammt aus Schneidemühl, wo er am 5. Januar 1866 als Sohn des dortigen Bürgermeisters geboren wurde. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Schneidemühl studierte er an den Universitäten Halle und Berlin. Seine beiden theologischen Prüfungen legte er am 8. April 1891 und am 3. Oktober 1892 in Posen ab. Ordiniert wurde er am 4. März 1894 in der St. Petrikirche in Posen durch Konsistorialrat D. Borgius. An derselben Kirche trat er auch in das Pfarramt und war dort Diakonus bis zum 1. Juli 1901. Als junger Posener Pfarrer machte sich Superintendent Steffani besonders verdient um die damals noch in den Anfängen stehende Innere Mission. In den Jahren 1895—1901 übernahm er nebenamtlich das Schriftführeramt des damaligen Provinzialvereins für Innere Mission, bis dann im Jahre 1901 für diese wichtige Arbeit ein Geistlicher im Hauptamt berufen wurde.

Eine große Arbeit war weiterhin die Durchführung des unvollendet gebliebenen Werkes von Pfarrer Werner über die „Geschichte der evangelischen Parochien in der Provinz Posen“. Für eine genaue Kenntnis der Posener Kirchengeschichte ist dies Werk, das in alphabetischer Reihenfolge die Entstehung der Gemeinde behandelt, unentbehrlich.

In der Gemeinde Jarotschin, die er im Jahre 1901 übernahm, hat Pfarrer Steffani seine reichen Gaben auch auf anderem Gebiet, namentlich auf dem der Kirchenmusik, verwirklichen können. Er übernahm selbst die Leitung eines Chors und die Einstudierung wertvoller musikalischer Aufführungen. Auch die Anstalten der Inneren Mission in Jarotschin, wie das Evangelische Vereinshaus, die Herberge zur Heimat und das Siechenhaus „Frauenhilfe“ standen unter seiner Leitung.

Schon im Jahre 1905, also in verhältnismäßig jungen Jahren, wurde Pfarrer Steffani die Leitung des Kirchenkreises Schrimm übertragen, dem er bis heute noch vorsteht. Trotzdem ihn im Jahre 1916 eine ehrenvolle Berufung in ein westfälisches Pfarramt erreichte, hat er dort abgelehnt, um dem heimatlichen Wirkungskreis weiter in Treue dienen zu können. Auch in den Jahren der Abwanderung war er es immer wieder, der Gemeindeglieder und Pfarrer zum Aushalten und zur Treue ermahnte.

Von den 5 Kindern, die Pfarrer Steffani in seiner Ehe geschenkt wurden, steht ein Sohn ebenfalls im hiesigen Kirchengebiet im Pfarramt.

pz.

Arbeitgeber!

Die Sozialversicherungsanstalt in Posen fordert die Arbeitgeber auf, die Ausweise über den Stand der Beschäftigungen (Formular 2 und 2 a) sowie Deklarationen über die Versicherungsbeiträge (Formular 4 und 4 a) für den Monat Januar 1034 bis zum 3. März einzureichen. Zuwiderhandlungen werden nach den bestehenden Vorschriften bestraft.

Regionale Hengstausstellung

Der Großpolnische Pferdezüchterverband veranstaltet unter dem Protektorat der Großpolnischen Landwirtschaftskammer am Donnerstag, dem 19. April, in Posen (Kaserne des 15. Ulanen-Regiments, ul. Grunwaldzka) eine regionale Hengstausstellung, auf der für die Staatliche Gestütsverwaltung Hengste angekauft werden. Meldungen nimmt das Sekretariat des Verbandes (Großpoln. Landwirtschaftskammer Polen, ul. Mickiewicza 33) auf vorschriftsmäßigen Formularen entgegen, die auf Wunsch mit den übrigen Bedingungen von dem Verband zugeschickt werden. Den Meldungen ist ein Geburtsschein des Tieres beizufügen, der von der Verwaltung des zuständigen Gestüts bzw. (bei privaten Hengsten) von der Verwaltungsbehörde oder der entsprechenden landwirtschaftlichen Organisation beglaubigt sein muß. Hengste, die ohne Beifügung des Geburtsscheins gemeldet werden, werden im Katalog als solche ohne nachgewiesene Abstammung geführt. Der Verband macht darauf aufmerksam, daß bei Ankauf von Hengsten rein arabischen Blutes für staatliche Gestüte nur solche Tiere berücksichtigt werden, die Leistungsprüfungen hinter sich haben.

Der endgültige Meldeschluß ist der 15. März.

Evang. Kirchgemeinde St. Matthäi. Für den Visitationsgottesdienst, der am Freitag abend 8 Uhr in unserer Kirche stattfindet, sind die Gesangbücher mitzubringen.

Der Posener Radfahrerverein veranstaltet am Sonntag, dem 4. März d. J., bei günstiger Witterung eine Gesellschaftsfahrt über Kobelnitz nach Schwersenz. Treffpunkt um 9 Uhr früh an der bekannten Bahnüberführung nach Solacz. Rückkehr um 12 Uhr mittags. Mitglieder anderer Vereine sowie Gäste sind zu dieser Ausfahrt herzlich willkommen. — Um ½3 Uhr nachmittags findet der unseren Mitgliedern schon bekannte Geländelauf statt. Start um ½3 Uhr vom Bootshaus „Germania“. Die männlichen Mitglieder unseres Vereins werden gebeten, soweit sie am Geländelauf nicht teilnehmen, um 2 Uhr nachmittags am Bootshaus „Germania“ mit ihren Rädern zu erscheinen. — Um 5 Uhr nachmittags findet in der Kreuzkirche aus Anlaß der Visitation der Kirchengemeinden der Stadt Posen ein allgemeiner Jugendgottesdienst statt. Die evangelische Jugend unseres Vereins wird gebeten, an diesem teilzunehmen.

Einst und jetzt

Jugend 1914

Sie waren alle jung, an Leib und Seele jung
Und reiften rasch im Glutschein der Begeisterung.
Sie drängten von der Schulbank fort in ihr Verderben,
Weil es ihr Ziel war: für ihr Vaterland — zu sterben.

Jugend 1924

An ihrer Wiege standen Pate Krieg und Tod.
Ein karges Jungsein ist erstickt in tiefer Not.
Ihr Herz und Magen lernten allzu früh das Hungern,
Die niemals Jungen — ohne Ziel herumzulungern.

Jugend 1934

Sie fand den Weg, die junge Generation
Und erntet ihrer harten Wegmüh Lohn
In einem Ziel, das sie sich selbst gegeben:
Mit ihrem Volke für ihr Volk — zu leben.

März 1934. **Leo Lenartowitz.**

Oper

„Fürst Igor“, Oper in 5 Akten von A. Borodin. Aus dem Russischen ins Polnische übersetzt von A. Karpacki.

Der stark in Wagnerschem Fahrwasser sich bewegende russische Komponist Alexander Borodin, der nebenbei Militärarzt und Chemieprofessor gewesen ist, ist in Konzerthäusern weitaus bekannter geworden als in Theatern. Seine Es-dur-Symphonie zum Beispiel hat auch heute noch, 47 Jahre nach dem Ableben ihres Schöpfers, ihre Schlagkraft ungeschwächt erhalten. Man bewundert in diesem Werk besonders das glänzende Klangkolorit und die kühn beschwingten Rhythmen, sobald es gilt, einen plötzlichen Stimmungswechsel zur Durchführung zu bringen, immer umwallt, wie gesagt, von orchestraler Charakteristik Wagnerischer Prägung. Mit dem Opernkomponisten Borodin werden dagegen schon lange nicht mehr große Umstände gemacht. Das in seinem Todesjahr 1887 fertig gewordene Musikdrama „Fürst Igor“ ist zwar nicht nur in Rußland, sondern auch in Deutschland und Frankreich aufgeführt worden, das Interesse, welches es fand, war jedoch so wenig aufmunternd, daß es bald wieder von den Spielplänen auf Nimmerwiedersehen verschwand. In diesem Zusammenhang ist die Tatsache verständlich, daß es bis 1934 gedauert hat, ehe die Oper in polnischer Sprache zur Aufführung gelangte. Der Posener Opernsänger A. Karpacki hat die Uebersetzung besorgt. Welche Notwendigkeiten ihn zu dieser bühnenliterarischen Tat bewogen, ist seine Privatangelegenheit; daß er die Schwächen des Werkes auch in polnischer Fassung nicht aus der Welt geschafft hat und wohl auch nicht schaffen konnte, ist eine Sache, für die schon weitere Kreise teilweise nicht ganz nebensächliches Interesse haben. Die Handlung steht nämlich in einem nahezu krassen Gegensatz zu den unendlich großen musikdramatischen Mühen, die Borodin auf sie verwandt hat. Für diese unbedingt blendende Partitur hätte sich der Komponist unbedingt einen anderen Text verschaffen müssen, einen Text, der imstande ist, sich mit den äußerst stark bewegten Tonwellen innerlich zu verschmelzen oder zum mindesten mit ihnen zu sympathisieren.

Dem Libretto zu Grunde gelegt ist das sogenannte Igor-Lied, ein in byzantinischer Manier nach byzantinischen und slawischen Quellen verfaßtes altrussisches Literaturerzeugnis. Es behandelt den Zug des Fürsten Igor (1151—1202) gegen die Polowzer. Er wurde am Fluß Kajula geschlagen und gefangen genommen, entfloh aber später nach seinem Schloß Putywal. Im ersten Akt nimmt Igor Abschied von Frau und Hausgenossen; eine ausbrechende Sonnenfinsternis verheißt kommendes Unglück. In seiner Abwesenheit durchlebt die Gattin Jarosława schwere Tage. Włodzimierz, Fürst Galicki, ihr Bruder, ein verdorbener Mensch, will die Abwesenheit Igors benutzen, um die Herrschaft in Putywal an sich zu reißen. Zwei üble Burschen, Jeroszka und Skula, sind hierbei seine Vertrauten und Helfer. Als die Schwester ihn auf den richtigen Weg zurückbringen will, wird er übermütig und gehässig. Auch gelangen Nachrichten zu der Schloßherrin, daß die siegreichen Polowzer heranrücken, um das Schloß zu stürmen. Zu gleicher Zeit spielt im Lager der Polowzer ein Liebesidyll: Włodzimierz, der Sohn Igors, und die Tochter des Hetman Konczak haben sich in einander verliebt. Konczak bietet dem gefangen genommenen Igor ein Bündnis und damit die Freiheit an. Er versucht es auf alle Weise, läßt die besten Weine vorsetzen und effektvolle Tänze aufführen. Indessen gelingt es Igor mit Hilfe des Polowzers Owluw zu entfliehen. Schloß Putywal ist eingeäschert worden. Im zerstörten Schloßturm weilt Jarosława mit Sehnsucht auf die Rückkehr ihres Mannes. Nach langem Warten erscheint er auch endlich, es gibt eine freudig bewegte Wiedersehensszene, an der sich auch die beteiligen, die ihrem rechtmäßigen Herrn untreu werden wollten.

Es kostet nahezu vier Stunden, um diesen episch breit gewalzten Stoff hinzunehmen. Er wird leider nicht dadurch begehrenswerter, daß Borodin ihm eine meist prächtig instrumentierte Musik beigegeben hat, die oft mit elementarer Wucht emporgeschleudert wird. Man fragt sich dabei — und dies ist das Tragische —, worüber sich eigentlich der Komponist tonsprachlich derart aufregt. Denn nach wirklichen Gründen sieht man sich vergeblich fragend um. Eine Ausnahmestellung nimmt lediglich der vierte Akt insofern ein, als sich hier Geschehnisse und Musik so ziemlich decken. Hier gibt Borodin seinen Tönen melodische Linien von Charakterfülle, und wie er die Tänze tonkünstlerisch umfaßt und eigenartig formt, das ist des Hörens wert. Die Posener polnische Uraufführung des Werkes wird rein musikalisch natürlich immer auf Anerkennung stoßen, aber allein daraus wird das Teatr Wielki keinen Nutzen ziehen. Vielleicht, daß der Reichtum an neuen Dekorationen und Kostümen — Herr Z. Szpinger hat hier Vorbildliches geschaffen — und die entzückenden Tanzeinlagen, die trotz ihrer offensichtlichen Länge doch Auge und Ohr reizen — Herr M. Statkiewicz zeigte, was er unter choreographischer Hochleistung versteht —, über die ungünstigen Eigenschaften der Oper in textlicher Hinsicht hinwegtäuschen. Z. Grabowska mit ihrem Ballettkorps ist schon ein bühnenkünstlerischer Machtfaktor, der nicht gering eingeschätzt werden darf. Schade, daß diese Feststellung allein im vierten Akt zu machen ist. Die Leistungen des Orchesters, das Herr St. Barański leitete, auch in allen Ehren. An Schwungkraft und Gründlichkeit der Klangzeichnung leistete es allerhand, und die wagemutigen, schmissigen Tonbilder, die Borodin in eine luftarme Handlung wirft, sie wurden Zentrifugen eines großen, tonschöpferischen Geistes. Von den Solisten möchte ich in erster Linie Janina Hupert nennen. Sie verkörpert die Inhaberin einer tiefen Mezzosopranstimme, die auf das, was sie gesanglich vermag, mit Stolz blicken kann. Ich bin schon lange nicht einer Sängerin begegnet, deren Stimmlage derart ebenmäßig, klangschön und durchgebildet ist, wie es hier der Fall ist. Marja Janowska als Fürstin war, wie zu erwarten, darstellerisch mustergültig und gesanglich vielvermögen. In jeder Hinsicht würdig vertreten wurde der Igor von A. Karpacki. Die tenorale Gesangskunst von W. Luczyński erhob sich weit über das Mittelmaß. Die zwei unangenehmen Zeitgenossen Igors namens Jeroszka und Skuła zeichneten J. Gruszczyński und A. Warchalewski mit vollkommener Deutlichkeit. Das hatte Kopf und Fuß. K. Urbanowicz (Konczak), der auch als Regisseur zeichnete, und W. Szpinger (Fürst Galicki) waren Stützen, die für das Ganze von Bedeutung waren.

Es wäre schade, wenn dem Werk innerhalb des Spielplans der Posener Oper keine lange Lebensdauer beschieden wäre. Hoffen wir das Beste!

Alfred Loake

Der I. Schwimm-Verein Posen, gegr. 1910, teilt seinen Mitgliedern mit, daß am Sonntag, dem 4. März d. J., nachmittags 5 Uhr in der Kreuzkirche aus Anlaß der Visitation der Kirchengemeinden der Stadt Posen ein allgemeiner Jugendgottesdienst stattfindet. Die evangelische Jugend unseres Vereins wird gebeten, an diesem teilzunehmen.

X **Nachbarstreit und seine Folgen.** Zwischen Michael Grabarczyk und seinem Nachbarn Czeslaus Szczepański, ul. Polanka, kam es des öftern zum Streit, dessen Folgen waren, daß ersterer einen Revolverschuß auf seinen Widersacher abgab, der ihn in den rechten Arm traf. Der Arzt der Bereitschaft ordnete seine Ueberführung ins Städtische Krankenhaus an.

X **Diebstähle.** Gestern wurden 18 Diebstähle gemeldet; der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 1427 Zł. geschätzt.

X **Einbruchsdiebstahl.** In den Lagerraum der Firma Kunert u. Co., ul. Wo-na 12, drangen Diebe ein. Sämtliche Schubkästen in den Büroräumen wurden aufgebrochen, wobei den Dieben Aktienanteile im Werte von 3000 Zł. in die Hände fielen.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 11 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Obdachlosigkeit, Bettelns und anderer Vergehen 30 Personen festgenommen.

Wojew. Posen

Ein gerechtes Urteil

Friedhofsschänder bestraft

Die Friedhofsschändung von Aschenforth im Kreise Kolmar, über die die Tageszeitungen Anfang dieses Jahres berichteten, hat dank des energischen Vorgehens der Polizei eine schnelle Sühne gefunden. Am 21. Februar fand auf dem Burggericht in Kolmar die Verhandlung gegen die beiden Täter statt, welche die Polizei in Budsin ermittelt hatte. Der Oberwachtmeister Glowicki und Pfarrer Stolzenburg aus Budsin als Zeugen schilderten die angerichteten Verwüstungen. Der eine der beiden Täter wurde daraufhin zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Haupttäter, der es vorgezogen hatte, nicht zu erscheinen, wird in einer besonderen Verhandlung, zu welcher er zwangsweise vorgeführt werden wird, abgeurteilt werden. Ihn erwartet eine noch höhere Strafe. Es ist zu hoffen, daß dieses energische und schnelle Vorgehen der Polizei und des Gerichts gegen die Täter nunmehr abschreckend auf andere Bösewichte wirken wird, damit endlich einmal die Verwüstungen der allen Christen ehrwürdigen Ruhestätten unserer Toten aufhören möge. pz.

Samter

Großfeuer

hk. In der Nacht zum 25. v. Mts. entstand aus bisher unbekannter Ursache auf dem Dominium Sędzin des Herrn Stempniewicz ein Brand, dem eine Scheune mit mehreren hundert Ztr. Weizen und Erbsen, einer Dreschmaschine, Häckselmaschine und einem Elektromotor zum Opfer fiel. Infolge des Sturmes waren die Löscharbeiten sehr schwierig, und erst durch das Eingreifen der Feuerwehr aus Samter konnte der Brand lokalisiert werden. **Der Brandschaden wird auf 80 000 Złoty geschätzt.**

hk. **Standesamtliche Statistik.** Für die letzte Februarwoche werden vom hiesigen Standesamt ausgewiesen 6 Geburten (Knaben) und 4 Todesfälle.

Wronke

hk. **Diebstahl.** Vor kurzem machten sich bisher nicht ermittelte Täter an das Bienenhaus des Stanisław Smolibocki und stahlen aus den dort befindlichen 14 Bienenstöcken den Honig. Der Schaden, den die Diebe anrichteten, übersteigt jedoch den Wert des gestohlenen Honigs bei weitem durch den Schaden, den die Bienenvölker dabei erlitten.

Obornik

hk. **Gefaßte Einbrecher.** Am 27. v. Mts. brachen Diebe in die Kanzlei des Försters Wierzeciński in Kiszewko ein und erbeuteten eine Kassette mit 18 000 Zł. in Wertpapieren und Wechseln und einen Revolver. Bereits am folgenden Tage hate die Polizei die Täter ermittelt und verhaftet: einen gewissen Jan Olejniczak aus Obornik und deinen Szczudliński aus Kiszewo. Die Diebesbeute wurde bis auf den Revolver vorgefunden.

Filmschau

Słońce: „Ich und die Kaiserin"

Die Besucher des Kinos Słońce erlebten gestern die feierliche Uraufführung des mit großem Erfolg über die europäischen Filmbühnen gelaufenen Lilian Harvey-Films „Ich und die Kaiserin", zu der nach großstädtischem Muster ein Symphonieorchester den Begrüßungsmarsch und zwei Schlager aus dem Film spielte. Die blonde Lilian beweist auch hier nicht zum ersten Male, daß ihr unwiderstehliches Augengeklimper und eine dazu passende Schnute selbst eine Filmkaiserin aus dem Sattel zu heben vermag. Was sie mit dem Fürsten von Campo Formio bindet, ist nur ein Strumpfband und eine kleine Melodie, ausreichend genug, aus einem Hochedlen einen verliebten Jungen und einer kleinen Hoffriseuse ein liebeseliges Mädel zu machen. Die Atmosphäre ist prickelnd und Lilian in ihrem Element wie immer. Der gute Offenbach ist persönlich dabei und macht die Musik zum lustigen Spiel. Man lacht [illegible] und stellt nicht die leidige Frage nach Zweck und Sinn. Die Erwartungen der Reklame werden nicht ganz erfüllt, aber es bleibt noch genug übrig, um an dieser schillernden Seifenblase den grauen Himmel zu vergessen. es.

Einüben von Weihnachtsliedern nicht strafbar

Ein freisprechendes Urteil

In der Berufungsverhandlung vor dem Obersten Gericht ist der Landwirt Ernst Kernchen aus Retzig, Kreis Kosten, der bekanntlich seinerzeit wegen der Einübung von Weihnachtsliedern angeklagt und verurteilt worden war, freigesprochen worden.

Es war als selbstverständlich anzusehen, daß dieses freisprechende Urteil erfolgen mußte, weil in keiner Weise darin eine Uebertretung des Gesetzes zu sehen ist, wenn ein frommer und kirchlicher Mann sich um das Zustandekommen einer Weihnachtsfeier bemüht und mit den Kindern des Dorfes einige Sprüche und Weihnachtslieder einübt. Kernchen war zunächst auf Grund des Artikels 27 des Gesetzes über die Uebertretungen verurteilt worden, weil er Berufspflichten ausgeübt hätte, zu denen er nicht berechtigt gewesen wäre. In der zweiten Verhandlung vor dem Bezirksgericht in Lissa war zwar diese Begründung aufgehoben worden, aber doch erneut eine Verurteilung erfolgt, und zwar diesmal auf Grund des Versammlungsgesetzes, da das Gericht annahm, daß es sich bei dem Besuch der Kinder in der Wohnung von Herrn Kernchen um eine öffentliche Versammlung gehandelt habe und daß Kernchen nicht alle von ihm eingeladenen Kinder persönlich gekannt habe, womit der Charakter der öffentlichen Versammlung erwiesen sei.

Das Oberste Gericht hat nunmehr in der Begründung seines freisprechenden Urteils nachgewiesen, daß beide Verurteilungen der rechtlichen Grundlage entbehren. Von allgemeiner Bedeutung sind besonders die Ausführungen über den Begriff einer öffentlichen Versammlung, die nachstehend wörtlich zitiert seien:

„Nicht jede Zusammenkunft einer gewissen Anzahl Personen, die zu einem bestimmten Zweck eingeladen werden, ist eine „Versammlung" im Sinne des genannten Gesetzes. Wenn dem so wäre, dann wäre die Reichweite dieses Gesetzes unbegrenzt. Denn das Publikum im Theater, die Kinder in der Schule, die Wandervögel im Lager usw. müßten in gleicher Weise als eine Versammlung angesehen und den Bestimmungen dieses Gesetzes unterworfen werden. Obwohl das Gesetz keine allgemeine Definition der Versammlung enthält — **so geht doch aus der Gesamtheit seiner Bestimmungen, insbesondere aus Artikel 12–17, 24 u. a. ganz klar hervor, daß eine Versammlung im öffentlichen Sinne nach Artikel 1 des genannten Gesetzes die Zusammenkunft einer gewissen Anzahl Personen ist, die zwecks gemeinsamer Beratung unter Leitung eines „Vorsitzenden" oder zwecks gemeinsamer Manifestierung ihrer Stellungnahme in Verbindung mit einer gewissen Frage oder einem gewissen Ereignis eingeladen sind.**

Auf Grund dieser Definition ist klar, daß Kinder, die zu Unterrichtszwecken (ganz gleich in welcher Hinsicht) unter den Begriff „öffentliche Versammlung" nicht fallen, und daß die Bestimmungen des Gesetzes vom 11. März 1932 unbegründeterweise vom Gericht auf den Angeklagten angewandt wurden."

Ebenso wichtig ist die zweite Begründung, die auch die Anwendung des oft mißbrauchten Artikels 27 über Berufsausübung ohne Qualifikation mit folgenden Ausführungen ausschaltet:

„Aus den Feststellungen des Urteils geht nämlich nicht hervor, daß der Angeklagte systematisch irgendein Unterrichtsprogramm, das den privaten oder öffentlichen Volksschulen vorbehalten ist, verwirklicht hat (vgl. Gesetz über das Schulwesen vom 11. März 1932, Dz. Ustaw Poz. 343 und 389) (Entscheidung des Obersten Gerichtes Nr. 153/33).

Ferner wird für die gelegentliche Erteilung von Stunden in kirchlichen Liedern und Gebeten in keinem Gesetz irgendeine Berechtigung vorausgesetzt. Ueberdies läßt die dreimalige Erteilung dieser Stunden, die — wie aus der Begründung des Urteils hervorzugehen scheint — in Verbindung mit dem Weihnachtsfest standen, nicht auf eine „berufsmäßige" Erteilung dieses Unterrichts schließen."

Es ist uns immer unverständlich gewesen, auf welche Weise in dem Einüben von Weihnachtsliedern eine straffällige Tat zu erblicken sei. Wir stellen mit Freuden fest, daß nach diesem Spruch des Gerichtes kirchliche Arbeit geschehen darf, ohne daß gesetzliche Vorschriften sie einschränken. pz.

Weitere Entlassung deutscher Aerzte in Bromberg

Zweierlei Maß des Sozialen Versicherungsamtes

Nachdem bereits am 1. November — entgegen der späteren Berichtigung des Sozialen Versicherungsamtes in Bromberg — von den zehn deutschen Kassenärzten der Stadt Bromberg fünf, also die Hälfte, entlassen worden war, haben jetzt zwei weitere deutsche Aerzte, nämlich der praktische Arzt Dr. Czablewski und der Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten Dr. Peiffer ihre Entlassungen erhalten.

Mit diesen neuerlichen Entlassungen ist der Abbau-Anteil bei der deutschen Aerzteschaft Brombergs auf 70 Prozent gestiegen, während nur 15 Prozent der Kassenärzte abgebaut werden sollen. Im Gesamtgebiet des Aerzteverbandes Pommerellen sind nicht mehr 40, sondern bereits über 50 Prozent der deutschen Aerzte entlassen worden.

Um kein Mißverständnis aufkommen zu lassen, geben wir gleichzeitig bekannt, daß neuerdings in Bromberg auch zwei polnische Aerzte, nämlich Dr. Maryński und Dr. Krzymiński, ihre Kassenpraxis verloren haben. In beiden Fällen handelt es sich aber — im Unterschied zu allen Entlassungen deutscher Aerzte — um Chefärzte von Krankenhäusern, die noch immer für klinische Behandlung von Kassenpatienten ein festes Gehalt beziehen und von dem Verlust der Kassenpraxis außerhalb ihrer Krankenhäuser nicht wesentlich berührt werden.

In diesem Zusammenhang können wir nicht umhin, noch einen weiteren Vorwurf zur Sprache zu bringen: Nach ihrer fristlosen Entlassung am 1. November haben mehrere deutsche Aerzte in Bromberg gegen dieses Vorgehen Einspruch erhoben und die Begründung, die ihnen für die Entlassung bekanntgegeben wurde, wohl begründet zurückgewiesen. So hat u. a. Herr Sanitätsrat Dr. Bähr, der angeblich nicht mehr voll imstande sein sollte, seine Tätigkeit auszuüben, überzeugend dargetan, daß er seit Jahren — abgesehen von kurzer Urlaubszeit — nicht einen einzigen Tag seine Tätigkeit aussetzen brauchte, und daß er darüber hinaus im Jahre 1933 genau so wie früher einen polnischen Fachkollegen, den stark beschäftigten Dr. Szymanowski, in Praxis und Klinik voll vertreten habe. Weder Herr Sanitätsrat Dr. Bähr noch die anderen deutschen Aerzte haben auf ihren Einspruch bis zum heutigen Tag irgendeine Antwort erhalten. Wir sind überzeugt davon, daß dieses auffallende Verhalten der Gegenseite sich nur so erklären läßt, daß sich die guten Gründe der Einsprüche einfach nicht „berichtigen" lassen.

Schubin

§ **Ungetreuer Postbeamter.** Der 33jährige Postbeamte Stanisław Sobczak hatte sich vor der Strafkammer des Bromberger Bezirksgerichts wegen Unterschlagung zu verantworten. Am 13. April wurde aus Bromberg der Postagentur in Smogulec, in der der Angeklagte beschäftigt war, ein Betrag von 60 Zł überwiesen, der für eine Frau Marie Prussak bestimmt war. Dieses Geld, das der Postbeamte der Frau P. auszahlen sollte, steckte der Angeklagte in seine Tasche. Auf der Empfangsbestätigung unterschrieb er dann den Namen der Empfängerin. Einige Tage später hatte Frau P. zufällig in Bromberg zu tun und erkundigte sich bei der Absenderin, ihrer Tochter, ob diese das Geld abgesandt habe. Als die Tochter dies bejahte, wurden weitere Ermittlungen angestellt und die Unterschlagung aufgedeckt. Der ungetreue Postbeamte wurde hierauf sofort aus dem Dienst entlassen. Vor Gericht bekannte sich der Angeklagte nur zur Fälschung der Unterschrift, das Geld will er verloren haben. Das Gericht verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis.

Inowrocław

z. **Brandstiftung aus Rache.** In der vergangenen Nacht brannte bei dem Besitzer Stibiński in Lipionka der Stall vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Das Feuer soll aus Rache angelegt worden sein, und zwar hatten die Täter ein Loch durch die Mauer gestemmt und von da das Feuer angelegt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

z. **Eine überaus stürmische Stadtverordnetensitzung** fand am vergangenen Sonnabend statt. Die Sitzung, zu der das Publikum zahlreich erschienen war, nahm volle sechs Stunden in Anspruch. Zuerst fanden die Wahlen der Kommission für Benennung der Straßen, der Grund- und Gebäudeschätzungskommission, der Kommission für soziale Fürsorge, der Flugplatz-Baukommission und der Sanitätskommission statt. Einen wahren Sturm rief das Antwortschreiben des Posener Wojewodschaftsamtes hervor, das eine Erhöhung der kommunalen Zuschläge zur staatlichen Gewerbe- und Grundsteuer betraf. Sodann wurde beschlossen, die Diäten für die Ratsmitglieder von 20 auf 15 Zł. für die Sitzung zu senken sowie eine Anleihe von 45 000 Zł. zur Instandsetzung und Kanalisierung der ul. Marulewska aufzunehmen. Die Kommunalsteuer für Hunde wurde für den ersten Hund auf 40 Zł., für den zweiten auf 80 und für den dritten auf 150 Zł. festgesetzt, für Wachhunde auf 10 Zł. Zum Schluß wurde noch beschlossen, den bisherigen kommunalen Zuschlag für die Beamten zu belassen.

Goldene Hochzeit. Der Landwirt Hermann Schott aus Jacewo konnte mit seiner Frau im Kreise von Kindern und Kindeskindern das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Bei der Feier in der Kirche, an der sich eine große Gemeinde beteiligte, überreichte Superintendent Diestelkamp das schon eingerahmte Glückwunschschreiben des Konsistoriums und verlas die Grüße des verehrten Herrn Generalsuperintendenten D. Blau. In erfreulicher geistiger und körperlicher Frische haben die lieben Alten diesen Ehrentag feiern dürfen, getragen von viel Liebe im Hause ihrer Kinder, wo sie ihren Lebensabend zubringen.

Usch

Goldene Hochzeit. Am Sonntag, dem 25. Februar, konnten die Eheleute Eduard Grippentorg und Auguste geb. Domke in Usch-Neudorf in körperlicher und geistiger Frische ihr goldenes Ehejubiläum feiern. Am Nachmittage versammelten sich im Hause die nächsten Angehörigen und Bekannten zu einer schlichten Feier, welche von dem Ortspfarrer gehalten wurde. Die Kirchenbehörde ließ dem Jubelpaare das Jubiläumsgedenkblatt überreichen, und mit ihren Segenswünschen verbanden sich die Wünsche der Kirchengemeinde, welcher der Jubelbräutigam als früheres Mitglied des Gemeindekirchenrates längere Zeit in Treue und Liebe gedient hatte.

Thorn wird Universitätsstadt?

Thorn, 1. März. Die hiesige Presse bringt in großer Aufmachung Artikel über die Notwendigkeit der Gründung einer „Pommerellischen Universität" bzw. Akademie. In der Begründung werden geschichtliche, politische und wissenschaftkulturelle Gründe angeführt. Die Universität soll drei Fakultäten umfassen, und zwar die theologische, die juristische und die humanistische (philosophische). Untergebracht werden soll die Hochschule in dem Thorner alten Wojewodschaftsgebäude.

Geheimnisvoller Leichenfund

+ **Ostrowo, 1. März.** In der Dienstagnacht fand die Bahnpolizei bei der Kontrolle eines Kohlenzuges auf dem hiesigen Bahnhof in einem Kohlenwagen eine männliche Leiche. Der Wagen wurde daraufhin auf ein totes Gleis gestellt und die Leiche durch die benachrichtigte Mordkommission seziert. Die Untersuchung ergab, daß der Tote aus der Umgegend von Lenka im Kreise Kempen stammt. Ob der Tote durch eine Kugel der Bahnpolizei beim Kohlendiebstahl tödlich getroffen wurde, oder das Opfer eines Unfalls geworden ist, wird erst die eingeleitete Untersuchung ergeben. Die näheren Personalien des Toten konnten bisher nicht festgestellt werden.

Pleschen

§ **Achtung, Steuerzahler!** Um den Steuerzahlern des früheren Kreises Pleschen entgegenzukommen, wird der Urząd Skarbowy Jarotschin ab 1. März 1934 im hiesigen Magistratsgebäude monatlich zweimal Sprechstunden in Steuersachen einrichten. Diese finden jeden 3. und 15. d. Mts. von 10—12 Uhr statt. Sollen die angesetzten Tage auf einen Sonn- oder Feiertag fallen, so gilt der darauffolgende Tag.

Lissa

q. **Ein großer Diebstahlsprozeß** fand vor dem hiesigen Außenausschuß des Posener Landgerichts statt. Zu verantworten hatten sich Jan Urban, Wojciech und Marja Paschke, Marcin Oleś und Franciszek Wolanow. Urban hat bei verschiedenen Einwohnern im Kreise Lissa Diebstähle verübt, wobei der Wert der gestohlenen Sachen sich auf über 2000 Złoty beläuft. Urban leugnete vor Gericht entschieden, die Diebstähle begangen zu haben und wurde mitunter so laut und frech, daß der Verhandlungsleiter, Landrichter Simiński, ihn öfters zur Ordnung rufen mußte. Die anderen Angeklagten, denen Hehlerei vorgeworfen wird, haben sich zur Schuld bekannt. Nach etwa zweistündiger Verhandlung verkündete der Richter das Urteil, wonach Jan Urban zu 3 Jahren Gefängnis, das Ehepaar Paschke zu je 9 Monaten Gefängnis und je 10 Złoty Geldstrafe, Marcin Oleś zu 6 Monaten Gefängnis und 10 Złoty Geldstrafe und Wolanow zu 4 Wochen Arrest verurteilt wurden.

Pakosch

§ **Schädigungen des Stadtsäckels.** Am 5. März beginnt vor dem Bezirksgericht in Gnesen ein Prozeß gegen das Vorstandsmitglied der Stadtsparkasse in Pakosch, Lipczyński und Genossen, dem zur Last gelegt wird, verschiedenen Personen hohe Kredite ohne Sicherheiten eingeräumt zu haben. Die Anklage stützt sich auf den § 286 des Strafgesetzbuches. Durch die leichtsinnige Arbeitsweise des L. soll der Stadt ein bedeutender Schaden entstanden sein.

Sportmeldungen

Carnera bleibt Weltmeister

Der italienische Schwergewichtsweltmeister Primo Carnera verteidigte am Donnerstag abend in Miami seinen Titel gegen den amerikanischen Herausforderer Tommy Loughran mit Erfolg und schlug auf Grund seiner körperlichen Ueberlegenheit seinen Gegner über 15 Runden sicher nach Punkten.

Länder-Boxkampf Polen—Amerika

Die Amerika-Reise polnischer Boxer kommt, den letzten Meldungen zufolge, doch zustande. Mitte Mai soll in Chikago ein Länderkampf Polen—Amerika ausgetragen werden.

Beginn der Landes-Boxmeisterschaften

Am heutigen Freitag beginnen um 8 Uhr abends in der früheren Empfangshalle der Landesausstellung die diesjährigen Landes-Boxmeisterschaften. Mit Ausnahme der Bezirke Lodz und Pommerellen, deren Vertreter heute eintreffen, sind im Laufe des gestrigen Tages die übrigen Expeditionen eingetroffen. Am stärksten wird der Warschauer Bezirk, nämlich mit 11 Boxern, vertreten sein. Schlesien hat den guten Jarząbek nicht zur Stelle. Die Posener Boxer ziehen mit beträchtlichen Titelaussichten in den Kampf.

Rundfunk-Programm der Woche

Sonntag

Warschau. 9: Zeit, Choral. 9.05: Gymnastik. 9.20: Schallplatten. 9.35: Funkzeitung. 9.40: Schallplatten. 9.55: Für die Hausfrau. 10: Gottesdienst. Anschl.: Geistliche Musik. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05: Tagesprogramm. 12.10: Wetter. 12.15: Ukrainische Musik. (13): Musikal. Vortrag. 14: Landwirtsch. Vortrag. 14.15: Landfunk. 14.30: Schallplatten. 15: Ländl. Veranstaltung. 15.20: Hörbericht von der Wilnaer Messe. 16: Kinderstunde. 16.30: Gigli, Tenor (Schallplatten). 16.45: Religiöse Dichtung. 17: Plauderei. 17.15: Solistenkonzert. 18: „Die Hochzeit". 18.40: Melodeklamationen mit Musik. 19: Programm für Montag. 19.05: Verschiedenes. 19.30: Wochenbericht für die Jugend. 19.45: Theaterrundschau. 19.50: Ausgew. Gedanken. 19.52: Leichte Musik. 20.50: Funkzeitung. 21: Feuilleton. 21.15: Heitere Stunde. 22.15: Sportnachrichten. 22.25: Tanzmusik. (23): Flugwetter- u. Polizeinachrichten.

Breslau—Gleiwitz. 6.35: Hafenkonzert. 8.15: Leitwort der Woche. 8.25: Konzert (Schallpl.). 8.55: Festgottesdienst. 10.05: Das ewige Reich der Deutschen. 10.30: Schlesische Jugend singt und spielt. 11.40: Dem inneren Vaterlande. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Für die erwerbstätige Frau. 14.30: Hygiene im Beruf. 14.40: Schlag auf Schlag. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17.30: Klick aus dem Spielzeugladen. 17.55: Dar verschluckte Stiftzoahn. 18.05: Balalaika-Konzert. 18.50: „Heidegrund". 19.20: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Der Zeitdienst berichtet. 20: Historisches Konzert. In der Pause (21—21.15): Die Hölle von Souchez. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24—1: Tanzmusik (Schallplatten).

Königswusterhausen. 6.15: Gymnastik. 6.30: Tagesspruch. 6.35: Hafenkonzert. 8: Stunde der Scholle. 8.55: Fest-Gottesdienst. 10.05: Wettervorhersage. 11: Von deutscher Art und Kunst. 11.30: Bunter Vormittag. 14: Kinderliedersingen. 14.30: Kindfunkspiele. 15.15: Eine Viertelstunde Schach. 15.30: Lebensweisheit aus Anekdoten. 16: Konzert. 17.30: Zur Unterhaltung. 18.10: „Ein virtuoser Leckerbissen zum Sonntag". 18.20: Stunde des Landes. 18.50: Tänze und Tanzlieder aus fünf Jahrhunderten. 19.20: Plautermann meint ... 19.50: Sport des Sonntags. 20: Paul Lincke-Abend. In der Pause (21 ca. bis 21.10): Alt-Berliner Humor. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Internationales Hallensportfest im Berliner Sportpalast. 23—0.30: Unterhaltung und Tanz.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.35—7.50: Hafenkonzert. 8: Katholische Morgenfeier. 9: Evangelische Morgenandacht. 10.45: Königsberg: Wetter. 10.45: Danzig: Wetterdienst. 10.50: So spielen die Kinder. 11: Ostpreußische Zeitschau. 11.30: Das deutsche Volkslied. 12: Konzert. 14: Schachfunk. 14.25: Jugendstunde. 14.55: Bücherstunde. 15: Königsberg: Ergötzliches von einer Königsberger Kurfürstenhuldigung. 15: Danzig: Die Jugend im neuen Staat. 15.20: Königsberg: Wunschkonzert. In der Pause: Zehn Minuten Reitsport. 15.20: Danzig: Jugendmusizieren. 17: Plattdütsche Geschechtkes. 17.15: Bandonionkonzert. 18: Deutsche Kampfspiele im Eissegeln. 18.30: Clara Schumann — eine deutsche Künstlerin. 19.15: Autorenstunde (aus Danzig). 19.45: Sport-Vorberichte. 20: Paul-Lincke-Abend. 22: Nachrichten, Sport. 22.25: Internationales Reit- und Fahrturnier. 22.55: Beliebte Ouvertüren. 23.30: 0.30: Tanzmusik.

Montag

Warschau. 7: Zeit, Choral. 7.05: Gymnastik. 7.20: Schallplatten. 7.35: Funkzeitung. 7.40: Schallplatten. 7.55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11.40: Polnische Presse. 11.50: Theaterprogramm. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05—13: Schallplatten und Nachrichten. 15.25: Nachrichten. 15.40: Pfadfinderchronik. 15.45: Luft- und Gasschutz. 15.55: Violinvortrag. 16.20: Liedervortrag. 16.40: Französischer Unterricht. 16.55: Klaviervortrag. 17.25: Französische Revue (Schallplatten). 17.50: Landwirtschaftl. Funkbriefkasten. 18: Vortrag. 18.20: Militärveranstaltung. 18.45: Orchestermusik. (Schallplatten). 19: Programm für Dienstag. 19.05: Verschiedenes. 19.25: Aktueller Vortrag. 19.40: Sportnachrichten. 19.47: Funkzeitung. 20: Ausgewählte Gedanken. 20.02: Leichte Musik. 21: Feuilleton. 21.15: Konzert. 22: Salonmusik. 22.30: Tanzmusik. (23): Flugwetter- und Polizeinachrichten.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Gymnastik. 6.30: Konzert. 6.55: Zeit, Wetter. 7: Morgenberichte. 7.10: Konzert. 9: Frauengymnastik. 9.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10 bis 10.40: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 11.50: Konzert. 13.20: Zeit, Wetter, Nachr., Börse, Schiffahrtsbericht. 13.40: Unterhaltungskonzert. 15.10: Ein schlesisch Verblinger. 15.30: Stunde der Heimat. 16: Unterhaltungskonzert. Anschl.: Von der Gemeinschaft der Tiere. 18: Was soll das Mädel werden? 18.50: Programm für Dienstag. 19: Stunde der Nation. „Godiva". 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Oesterreich. 20.30: Heitere Musik. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktberichte. 22.20: Zwischenprogramm. 23—0.30: Heiteres Spätkonzert.

Königswusterhausen. 6: Wetter für die Landwirtschaft. 6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.35: Konzert. In einer Pause (7 ca.): Neueste Nachrichten. 8.45: Leibesübung für die Frau. 9: Berufs- und Fachschulfunk. 9.40: Lützows wilde verwegene Jagd. 10: Neueste Nachrichten. 10.10: Werkstunde. 10.50: Körperliche Erziehung. 11.45: Zurück von den verwunschenen Inseln. 12.10: Zur Unterhaltung. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Schallplatten. 15.15: Für die Frau. 15.45: Bücherstunde. 16: Konzert. 17: Werkstunde für die Jugend. 17.25: Von den Anden bis zum Himalaya. 17.45: „Juhu vom Berge". 18.20: Die Hasenpfote. 18.50: Das Gedicht. 19: Stunde der Nation. „Godiva". Anschl.: Nachrichten. 20.10: „Wilhelm Tell". 21.15: Lieder, die uns vorwärts trugen. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Wir und die Sterne. 23—24: Europäisches Konzert aus Jugoslawien.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnstunde. 6.35: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.30: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Beliebte Salonorchester spielen (Schallplatten). 13.05: Danzig: Für jeden etwas. (Schallpl.). 15.15: Bücherstunde. 15.30: Rätselfunk für Kinder. 16: Konzert. 17.20: Danzig: Was bringt das Danziger Staatstheater in dieser Woche? 17.30: Ostpreußische Dichter. 17.50: Zither-Trio. 18.25: Die Stunde der Stadt Danzig. 19: Stunde der Nation. „Godiva". 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: „Bluff". 21: Marienkantate. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23—0.30: Heiteres Spätkonzert.

Dienstag

Warschau. 7: Zeit, Choral. 7.05: Gymnastik. 7.20: Schallplatten. 7.35: Funkzeitung. 7.40: Schallplatten. 7.55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11.40: Polnische Presse. 11.50: Theaterprogramm. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05—13: Salonmusik 15.25: Nachrichten. 15.40: Melodien aus neuen Operetten (Schallplatten). 16.25: Funkbriefkasten. 16.40: Poln. Unterricht. 16.55 Kompositionen. 17.25: Trio von Rapscki (Lieder). 17.50 Landwirtschaftl. Unterricht durch Briefe 18: Vortrag. 18.20: Musikal. Vortrag. 18.35: Leichte Musik (Schallplatten). 19: Programm für Mittwoch. 19.05: Verschiedenes. 19.25: Aktuelles Feuilleton. 19.40: Sportnachrichten. 19.47: Funkzeitung. 20: Ausgewählte Gedanken 20.02: „Manon Lescaut". In der Pause: Literarische Vorlesung. 22.30: Tanzmusik. (23). Wetter- und Polizeinachrichten.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Gymnastik. 6.30: Morgenlied und Morgenspruch Anschl.: Konzert (Schallpl.). 6.55: Zeit, Wetter. 7: Morgenberichte. 7.10: Konzert. 9: Brauchen wir sogenannte Aufklärung? 9.20: Zeit. Wetter, Nachr. 10.10—10.40: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. Wasserstand. 11.45: Für die Bauern. 12: Konzert (Schallplatten). 13.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Börse. 13.40: Kleine Stücke großer Meister (Schallpl.). 15.10—18.25: Programm aus Gleiwitz. 15.10: Heiteres aus dem Bergmannsleben. 15.35: Tänze für Klavier. 16: Konzert. 17: Oberschlesische Städtebilder. Anschl.: Oberschlesische Dichtung. 17.55: Unterhaltungskonzert-Fortsetzung. 18.25: Winterfahrten auf der Lokomotive. 18.35: Einleitende Worte zur „Stunde der Nation". 18.40: Programm für Mittwoch. 19: Stunde der Nation. Das ist der deutsche Arbeiter! 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Wir fanden einen Pfad. 21.10: Offenes Singen. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23—0.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Wetter für die Landwirtschaft. 6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.35: Konzert. In einer Pause (7 ca.): Neueste Tanzmusik. Nachrichten. 8.45: Leibesübung für die Frau. 10: Neueste Nachrichten. 10.10. Aus deutscher Geschichte. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.45: „Undisziplinierte, leichtsinnige Kraftfahrer"?? 12.10: Aus alten Operetten. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Orchestermusik (Schallpl.). 15.15: Für die Frau. 15.45: Die deutsche Dichterakademie. 16: Konzert. 17: Erzieherfragen. 17.25: Deutsch für Deutsche. 17.40: „Heimwege". 18.30: Jugendsportstunde. 18.50: Das Gedicht. 19: Das ist der deutsche Arbeiter. 20.10: Volksmusik auf Schallplatten 21: Deutscher Kalender: März. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Die Straße frei und Vollgas voraus. 23—24: „Tausend Sterne leuchten".

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnstunde. 6.35: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.05: Landfunk. 11.30: Konzert. 13.05: Königsberg: Aus klassischen und romantischen deutschen Opern (Schallplatten). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.15: Bücherstunde. 15.30: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 16: Tanztee. In der Pause (17): Was können wir Frauen für unser Volk tun? 17.50: Stunde der Arbeit 18.25: Kammermusik für Bläser. 19: Stunde der Nation Das ist der deutsche Arbeiter. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Musiker unserer Zeit. 21: Reichswehrmusik-Abend. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23—24: Tausend Sterne leuchten.

Mittwoch

Warschau. 7: Zeit, Choral. 7.05: Gymnastik. 7.20: Schallplatten. 7.35: Funkzeitung. 7.40: Schallplatten. 7.55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11.40: Polnische Presse. 11.50: Theaterprogramm. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05—13: Schallplatten und Nachrichten. 15.25: Nachrichten. 15.40. Londoner Orchester (Schallplatten). 15.55: Lieder für Sopran. 16.10: Kinderstunde. 16.40: Drahtloser Funkbriefkasten. 16.55: Militärkonzert. 17.25: Klaviervortrag. 17.50: Landwirtschaftlicher Funkbriefkasten. 18: Vortrag aus Krakau. 18.20: Leichte Musik. 18.45: Programm für Donnerstag. 18.50: Verschiedenes. 19.10: Literar. Feuilleton. 19.25: Ausgew. Gedanken. 19.30: „Zwei Witwen". In der Pause: Funkzeitung und Sportnachrichten. 22: Feuilleton. 22.15: Leichte Musik (Schallplatten). 22.30: Leichte Musik. (23): Flugwetter- und Polizeinachrichten.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Gymnastik. 6.30: Konzert. 6.55: Zeit, Wetter. 7: Morgenberichte. 7.10: Konzert. 9: Frauengymnastik. 9.20 Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 11.45: Für die Bauern. 12: Konzert. 13.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Börse. 13.40: Konzert. 15.10. Physikalische Beobachtungen im Alltag. 15.30: Pädagogische Arbeitsgemeinschaft. 16: Konzert. 17.35: Alle mal herhören! 17.45: Mütter im Roman. 18: Das Reichserbhofgesetz und seine praktische Anwendung. 18.45: Programm für Donnerstag. 19 Neunte Sinfonie in D-Moll. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Hier spricht Schlesien. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten. Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23—0.30: Nachtkonzert.

Königswusterhausen. 6: Wetter für die Landwirtschaft. 6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.35: Konzert. In einer Pause (7 ca.): Neueste Nachrichten. 8.45: Leibesübung für die Frau. 9: Schulfunk. 9.40: Kindergymnastik. 10: Neueste Nachrichten. 10.10: Deutsche Volksmusik: 10.50: Die Wissenschaft meldet. 11.30: Stunde der Hausfrau. 11.45: Hausfrau und Volkswirtschaft. 12.10: Konzert (Schallpl.). 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Schallplatten 15.15: Jungvolk, hör zu! 15.45: Die deutsche Dichterakademie 16: Konzert. 17: Der goldene Ring der Deiche. 17.30: Klaviermusik. 18.05: Was uns bewegt. 18.30: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.50: Das Gedicht. 19: Neunte Sinfonie in D-moll. 20.10: Marine-Konzert. 21: „Hier spricht Schlesien". 22: Wetter, Nachrichten. Sport. 22.30: Viertelstunde Funktechnik. 23—24: Marine-Konzert.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnstunde. 6.35: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.05: Landfunk. 11.30: Konzert. 13.05: Königsberg: Zur Unterhaltung (Schallplatten). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.20: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17.30: Königsberg: Kunst im Dienst am Volk. 17.30: Danzig: Deutsche Fliegerei. 18: Danzig: Was liest die deutsche Frau? 18.25: Für Elternhaus und Schule. 19: 9. Sinfonie in D-Moll. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Tanzabend. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23 bis 24: Königsberg. Unterhaltung (Schallplatten). 23 bis 24: Danzig: Unterhaltung (Schallplatten).

Donnerstag

Warschau. 7: Zeit, Choral. 7.05: Gymnastik. 7.20: Schallplatten. 7.35: Funkzeitung. 7.40: Schallplatten. 7.55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11.40: Polnische Presse. 11.50: Theaterprogramm. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05: Schallplatten. 12.30 Wetter. 12.35: Konzert. 14: Funkzeitung. 15.25: Nachrichten. 15.40: Jazzmusik. 16.40: Vortrag. 16.55: Geistliche Kompositionen. 17.25: Salonmusik (Schallplatten). 17.50: Für die Dorfjugend. 18: Wirtschaftsfragen. 18.20: „Der Organist Nicodème". 19: Programm für Freitag. 19.05: Verschiedenes. 19.25: Aktueller Vortrag. 19.40: Sportnachrichten. 19.47: Funkzeitung. 20: Ausgewählte Gedanken. 20.02: Leichte Musik. 21: Funktechnischer Briefkasten. 21.15: Volkstümliches Konzert. 22: Salonmusik (Schallplatten). 22.30: Tanzmusik. (23): Flugwetter- und Polizeinachrichten.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Gymnastik. 6.30: Morgenlied — Morgenspruch. Anschl.: Frühmusik (Schallplatten). 6.55: Zeit, Wetter. 7: Morgenberichte. 7.10: Konzert. 9: Neuer Blumentrubel im Märzgarten. 9.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10—10.40: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 11.45: Für die Bauern. 12: Konzert (Schallplatten). 13.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Börse. 13.40: Ouvertüren (Schallplatten). 15.10: Warum Blutreinigung im Frühjahr? 15.20: Nur schlechte Bücher sind teuer. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17: Die Schwester des Genies. 18 Unterhaltungskonzert. 18.50: Programm für Freitag. 19: „Doktor Johannes Faust". 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Oesterreich. 20.30: Das Schachtebeckquartett spielt. 21.20: Wunschkonzert. 22.10: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23—0.30: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Königswusterhausen. 6: Wetter für die Landwirtschaft. 6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.35: Konzert. In einer Pause (7 ca.): Neueste Nachrichten. 8.45: Leibesübung für die Frau. 9: Berufs- und Fachschulfunk. 9.40: Flundern und Machandel. 10: Nachrichten 10.10 Deutsche Sprache und Dichtung. 10.50: Körperl. Erziehung. 11.30: Zur Eröffnung der deutschen Automobil-Ausstellung. 12.10: Unterhaltungsmusik (Schallplatten). 13.45 Nachrichten. 14 Sinfonische Werke (Schallplatten). 15.15: Tierschutzfunk für Kinder. 15.30: Für das Kind: 15.45: Deutsche Dichterakademie. 16: Konzert. 17: „Weißt Du noch, Kamerad?" 17.30: Zur Eröffnung der Automobil-Ausstellung. 17.50: Schallplatten. 18.30: Stunde der Scholle. 18.50: Das Gedicht. 19: „Doktor Johannes Faust". Anschl.: Nachrichten. 20.10: Unterhaltungskonzert. In der Pause (21—21.15): Die Uraufführung des Monats. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Worüber man in Amerika spricht (aus Washington). 22.30: Unsere Wassersportler arbeiten für 1936. 23—24: Nachtmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnstunde. 6.35: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9. Gymnastik für die Frau. 9.15: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 10.40: Nachrichten 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.30: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Bekannte heimatliche Melodien (Schallplatten). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.15: Bücherstunde. 15.30: Jugendstunde. 16: Unterhaltungskonzert 17.50: Landfunk. 18.25: Königsberg und Danzig: Unterhaltung (Schallplatten). 19: „Doktor Johannes Faust". 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Worüber man in Amerika spricht (aus Washington). 20.20: Aus Ostpreußens musikalischer Vergangenheit. 21.20: Geschichten im Dunkeln. 22: Wetter, Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23—24: Nachtmusik.

Freitag

Warschau. 7: Zeit, Choral. 7.05: Gymnastik. 7.20: Schallplatten. 7.35: Funkzeitung. 7.40: Schallplatten. 7.55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11.40: Polnische Presse. 11.50: Theaterprogramm. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05—13: Schallplatten und Nachrichten. 15.25: Nachrichten. 15.40: Tanzmusik und Lieder. 16.40: Zeitschriften-Rundschau. 16.55: Lieder. 17.15: Kammermusik. 17.50: Forstnachrichten. 18: Schulfunk. 18.20: Schallplatten. 19: Programm für Sonnabend. 19.05: Verschiedenes 19.20: Wo verbringen wir den Sonntag? 19.25: Aktueller Vortrag. 19.40: Sportnachrichten. 19.43: Funkzeitung. 20: Ausgewählte Gedanken. 20.02: Einführender Vortrag zum folgenden Sinfonie-Konzert. 20.15: Sinfonie-Konzert. In der Pause: Literarisches. 22.40: Tanzmusik. (23): Flugwetter- und Polizeinachrichten.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Gymnastik. 6.30: Konzert. 6.55: Zeit, Wetter. 7. Morgenberichte. 7.10: Konzert. 9: Frauengymnastik. 9.20: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10 bis 10.40: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 11.50: Konzert. 13.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Börse. 13.40: Konzert. 15.10: Schlesische Porzellanindustrie in aller Welt. 15.30: „Die Männerfuhre". 16: Konzert. 17.35: Violin-Sonaten. 18: Jugendfunk. 18.40: Programm für Sonnabend. 19: Luftschiff marsch! 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Tanzabend. In einer Pause (20.50—21.10): Das Volk und die Gebildeten. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23 bis 0.30: Tanzabend-Fortsetzung.

Königswusterhausen. 6: Wetter für die Landwirtschaft. 6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.35: Konzert. In einer Pause (7 ca.): Neueste Nachrichten. 8.45: Leibesübung für die Frau. 9: Volksliedsingen. 9.40 Deutsche Dichterakademie. 10: Nachrichten. 10.10: Von deutscher Arbeit. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.45. Kleinbilder aus dem afrikanischen Tierleben. 12.10: Tanzmusik von gestern und heute (Schallpl.). 13.45: Nachrichten. 14: Musikalisches Allerlei (Schallpl.). 15: Wetter. Börse. 15.15: Fürs deutsche Mädel. 15.45: Deutsche Dichterakademie: 16: Konzert. 17: Erzieherfragen. 17.20: „Alltag und Rasse". 17.50: Komponisten der Gegenwart melden sich zum „Wort". 18.35: Kunst und Charakter. 18.50: Das Gedicht. 19: Luftschiff marsch! Anschließend: Nachrichten. 20.10: „Der Mikado". 22: Wetter, Nachrichten. Sport. 22.30: Schwergewichtsmeisterschaft der Berufsboxer 23: Das 30. Berliner Sechstagerennen wird gestartet. 20.15—0.30: Nachtmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnstunde. 6.35: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau 9: Französ. Schulfunk. 10.40 Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.30: Konzert. 13.05: Königsberg. Werke von Schubert und Schumann (Schallplatten). 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.15: Kinderfunk. 15.35: Frauenstunde. 16: Konzert (aus Danzig). In der Pause (17): Ein bißchen Humor. 17.50: Zwischen Stadt und Land. 18.25: Liederstunde. 19. Luftschiff marsch! 20.15: Beethoven-Abend. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23—24: Königsberg: Tanzmusik (Schallplatten). 23—24: Danzig: Tanzmusik (Schallplatten).

Sonnabend

Warschau. 7: Zeit, Choral. 7.05: Gymnastik. 7.20: Schallplatten 7.35. Funkzeitung. 7.40: Schallplatten. 7.55: Für die Hausfrau. 8: Tagesprogramm. 11.40: Polnische Presse. 11.50: Theaterprogramm. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.05—13: Salonmusik und Nachrichten. 15.25: Nachrichten. 15.40: Der Dan-Chor (Schallplatten). 15.55: Luft- und Gasschutz 16: Krankenstunde. 16.40: Französ. Unterricht. 16.55: Konzert. 17.50: Landw. Presse. 18: Reportage. 18.20: Leichte Musik. 19: Programm für Sonntag. 19.05: Verschiedenes. 19.25: Literarische Vorlesung. 19.40: Sportnachrichten. 19.47: Funkzeitung. 20: Ausgewählte Gedanken. 20.02: Leichte Musik. 21: Funktechnischer Briefkasten. 21.20: Chopin-Klavierkonzert. 22.05: Reportage. 23: Flugwetter- und Polizeinachrichten. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.15: Gymnastik. 6.30: Morgenlied, Morgenspruch Anschl.: Frühmusik (Schallplatten). 6.55: Zeit, Wetter 7: Morgenberichte. 7.10: Konzert (aus Gleiwitz). 9: Der Küchenzettel. 9.20: Zeit, Wetter, Nachr. 10.10—10.40: Schulfunk. 10.40: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter. Nachrichten, Wasserstand. 12: Konzert (Schallplatten). 13.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Börse. 13.40: Jagdklänge (Schallplatten). 15.10: Breslau: Die Filme der Woche. 15.10 Gleiwitz. Die Filme der Woche. 15.25: Was bringen wir nächste Woche? 15.25: Kinderfunk. 16: Unterhaltungskonzert. 18: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 18.05. Die Umschau. 18.50: Programm für Sonntag. 19: Musik im deutschen Heim. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Oesterreich lacht über ... 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23—0.30: „... und zum Feierabend".

Königswusterhausen. 6: Wetter für die Landwirtschaft. 6.05: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.35: Konzert. In einer Pause (7 ca.): Neueste Nachrichten 8.45: Leibesübung für die Frau. 10: Nachrichten. 10.10. Kinderfunkspiele. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Bücherstunde. 12.10: Feierstunde. 13.45 Nachrichten. 14. Gesungene und gespielte Walzer (Schallplatten) 15.15: Bastelstunde für Kinder. 15.45: Wirtschaftliche Wochenschau. 16: Konzert. 17: Sportwochenschau. 17.20: Musikal Kurzweil. 18: Wir senden aus der Luft 18.30: Der deutsche Gedanke. 18.50: Das Gedicht. 19: Musik im deutschen Heim. Anschl.: Nachrichten. 20.10—0.30: „... und zum Feierabend der Deutschlandsender". Dazwischen (22): Wetter, Nachrichten, Sport. (22.25): Die Erfolge unserer Wintersportler 1933/34.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15: Turnstunde. 6.35: Konzert. In der Pause (7 ca.): Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30 Gymnastik für die Frau. 9.05: Schulfunk 10.40: Nachrichten 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg, Wetter 11.05: Landfunk (aus Danzig). 11.30: Konzert. 13.05: Königsberg: Schluß der Woche (Schallpl.). 13.05: Danzig Tanzmusik (Schallplatten). 15.20: Verlesen von Einsendungen auf unsere Preisfrage. 15.30: Werkarbeitsstunde für Mädel. 16: Unterhaltungskonzert. 17.50: Kennen Sie die deutschen Monatsnamen? 18.05: Programm-Vorschau vom 11. 3. bis 17. 3. 1934. 18.25: Königsberg: Orgel-Vespermusik zum Sonntag Lätare. 18.25 Danzig: Altitalienische Violinmusik. 19: Musik im deutschen Heim. 20: Wetter. Nachrichten. 20.10: Kameradschaftsstunde. 21.10: SA-Fest der Brigade 4, Königsberg Pr. 22: Wetter, Nachrichten, Sport 22.20: Zwischenprogramm. 23—0.30: „... und zum Feierabend".

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Sonntag, 4. März: Kirchenkollekte für die evangelische Blindenfürsorge.

Kreuzkirche. Sonntag, 4. März, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Müller. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; ders. Nachm. 5 Uhr: Allgemeiner Jugendgottesdienst anläßlich der Generalkirchenvisitation. Generalsuperintendent D. Blau. D. Horst.

St. Petrikirche (Evangel. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10 Uhr: Teilnahme am Visitationsgottesdienst in der St. Paulikirche. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

St. Paulikirche. Sonntag, 4. März, vorm. 10 Uhr: Visitationsgottesdienst. D. Blau. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Hein. Mittwoch, 7. März, abends 8 Uhr: 4. Passionsandacht. Ders. Amtswoche: ders.

St. Lukaskirche. Sonntag, 4. März, Beteiligung am Visitationsgottesdienst in der Paulikirche. Montag, 5. 3., vorm. 10 Uhr: Vorstandssitzung der Frauenhilfe.

Morasko. Sonntag, 4. März, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

Christuskirche. Sonntag, 4. 3., 10½ Uhr: Gottesdienst. Brummack. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 5. 3., 4½ Uhr: Teenachmittag der Frauenhilfe. Mittwoch, 7. 3., 6¼ Uhr: Passionsgottesdienst. 8¼ Uhr: Uebungsstunde des Kirchenchors.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag. 4½ Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 8 Uhr: Passionsandacht. Brummack.

Sassenheim. Sonntag, ½10 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7 Uhr: Passionsandacht. Danach Jugendstunde.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. D. Blau. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sarowy. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsandacht. Derselbe.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Freitag (heute), 7½ Uhr: Passionsandacht (Vereinszimmer). Vikar Muth-Nakel. Sonntag (Oculi), 10 Uhr: Predigtgottesdienst Dr. Hoffmann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Montag, 8 Uhr: Jugendstunde (Vereinszimmer). Donnerstag, 3½ Uhr: Frauenverein (Missionsstunde). 8 Uhr: Männerchor. Freitag, 7½ Uhr: Passionsandacht (Vereinszimmer). Dr. Hoffmann.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 5 Uhr: Jugendgottesdienst in der Kreuzkirche. Die Sänger versammeln sich um 4 Uhr im Konfirmandensaal dortselbst. 8 Uhr: Vereinsabend: Vorbereitung zum Stiftungsfeste. Montag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 5 Uhr: Jungvolkstunde. 8 Uhr: Singen. ½9 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 6 Uhr: Scharstunde. 8 Uhr: Posaunenblasen. Freitag, ½7 Uhr: Musikstunde. Sonnabend, 8 Uhr: Turnen.

Jerzykowo. Montag, ½5 Uhr: Jugendstunde. Lubnau.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, 5 Uhr: Jugendgottesdienst in der Kreuzkirche. Wir versammeln uns pünktlich um 4 Uhr in der Kirche. Dienstag, 7½ Uhr: Singen und Bibelstunde. Donnerstag, 7 Uhr: Lautenchor. Freitag, 7½ Uhr: Leseabend.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 4. März, Beteiligung am Jugendgottesdienst um 5 Uhr in der Kreuzkirche. Freitag, 9. März, 7 Uhr: Bibelbesprechung.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Schwersenz. Sonntag, 4. 3., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. ½3 Uhr: Jungmädchenkreis. Montag, 8 Uhr: Jungmännerstunde. Dienstag, 5 Uhr: Passionsandacht. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenstunde.

Kostschin. Sonntag, 4. 3., ¾11 Uhr: Predigtgottesdienst. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Passionsandacht. 4 Uhr: Frauenhilfe. 7 Uhr: Jugendstunde.

Wilhelmsau. Sonntag, 4. 3., 9 Uhr: Gottesdienst. Mattke.

Wreschen. Sonntag, 4. 3., 10½ Uhr: Gottesdienst. Mattke.

Sockelstein. Sonntag. 4. 3., 2½ Uhr: Gottesdienst. Mattke.

Görchen. Sonntag, nachm. 2 Uhr: Gemeindefeier zum Gedächtnis der Vollendung der Bibelübersetzung und der Verteidigung des evang. Glaubens durch Gustav Adolf — in der Kirche. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Passionsstunde.

Pakoswalde. Sonntag, vorm. 9.45 Uhr: Lesegottesdienst.

Sarne. Sonntag, vorm. 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst.

Schlehen (Tarnowo). Sonntag, 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. Montag, 7 Uhr: Jungmännerverein. Freitag, 5 Uhr: Passionsandacht.

Rawitsch. Sonntag, 4. März, 10 Uhr: Gottesdienst. Schatz. 11 Uhr: Beichte und Abendmahl. Schatz. 11.30: Kindergottesdienst. Schatz. 8 Uhr: Jünglingsverein. Dienstag, Bibelstunde fällt aus. Mittwoch, 8 Uhr: Verein junger Mädchen. Donnerstag, 5.30 Uhr: Passionsandacht. Schatz. Freitag. 8 Uhr: Vorbereitung zum Helferdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 4 Uhr: Andacht. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbund.

Wiederansteigen der Lebenshaltungskosten in aller Welt

Wd. Im Vergleich mit den Grosshandelspreisen sind bei den Lebenshaltungskosten die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Ländern verhältnismässig gering. Durch Valutaschwankungen und binnenwirtschaftliche Massnahmen wurden sie in den letzten Jahren noch weiter gelockert. Trotzdem hat sich die Wirtschaftsbelebung auf die Lebenshaltungskosten in der Welt im allgemeinen nur mit geringen zeitlichen Unterschieden ausgewirkt. Abgesehen von Dänemark und Japan, die den Tiefstand der Lebenshaltungskosten bereits 1932 erreichten und deren Indexziffern im Jahresdurchschnitt 1933 schon etwas höher als 1932 waren, dürfte überwiegend das Jahr 1933 als der Wendepunkt gelten. Zu Beginn des Jahres 1934 weisen, nach einer Untersuchung des Statistischen Reichsamts - Berlin, nicht nur die Mehrzahl der Länder mit abgeschwächter Valuta, sondern auch fast alle Goldwährungsländer zum ersten Male seit 1929 wieder eine steigende Tendenz der Lebenshaltungskosten auf.

Entsprechend dem früheren oder späteren Zeitpunkt des Tendenzumschwungs und dem unterschiedlichen Einfluss der Währungsschwankungen ist der Grad der bisherigen Erhöhung von Land zu Land verschieden. Nach Japan, dessen Indexziffer für die Lebenshaltungskosten den Tiefstand mit bereits 14,2 Prozent am stärksten überschritten hat, folgen die Vereinigten Staaten mit einer Erhöhung um 8 Prozent, weiter Dänemark mit 6,1 Prozent, Grossbritannien mit 4,4 Prozent, Belgien mit 4 Prozent und Deutschland mit 3,7 Prozent. Um etwa 2 Prozent haben die Lebenshaltungskosten in Frankreich, Oesterreich und Kanada, um etwa 1 Prozent in Polen, Ungarn und der Schweiz angezogen. Für Schweden lässt sich bisher nur die Beendigung des Rückgangs annehmen; in Finnland, Norwegen, der Tschechoslowakei, Aegypten, Britisch-Indien und China hat der Rückgang bis zur Gegenwart angehalten. Gegenüber seinem Tiefstand ergibt sich im einzelnen folgender Anstieg der Lebenshaltungskosten:

	Tiefstand	seitdem gestiegen
Dänemark	1932 Juli	+ 6,1%
Japan	1932 Juli	+ 14,2%
Deutschland	1933 März	+ 3,7%
Schweden	1933 März	0,0%
Grossbritannien	1933 April	+ 4,4%
U. S. A.	1933 April	+ 8,0%
Oesterreich	1933 April	+ 1,9%
Schweiz	1933 Mai	+ 0,8%
Kanada	1933 Juni	+ 1,7%
Holland	1933 Juni	+ 1,5%
Polen	1933 August	+ 1,4%
Frankreich	1933 3. Viertelj.	+ 1,9%
Italien	1933 November	+ 0,2%
Tschechoslowakei	1933 Dezember	0,0%

Gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr (1914) haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten ziemlich starke Wandlungen in der Streuung der Indexziffern für die einzelnen Bedarfsgruppen vollzogen. Im Jahre 1924, das noch die Einflüsse der Kriegszeit erkennen lässt, waren in den europäischen Ländern die Wohnungsmieten (bezogen auf 1913) der verhältnismässig billigste, die Bekleidungskosten der verhältnismässig teuerste Bestandteil der Lebenshaltung. Gegenwärtig haben sich die Wohnungsmieten überwiegend in das allgemeine Preisniveau wieder eingegliedert; Ausnahmen bilden in Europa in der Hauptsache nur Frankreich und Oesterreich. Andererseits sind im Vergleich zu den Kosten der Gesamtlebenshaltung die Bekleidungsausgaben niedriger als vor dem Kriege, soweit nicht Währungseinflüsse die Rohstoffversorgung besonders stark verteuert haben wie in England, Dänemark, Schweden und den U. S. A. Auch die Ernährungskosten liegen gegenüber 1914 im allgemeinen unter den Gesamt-Lebenshaltungskosten. Verhältnismässig hoch sind in fast allen Ländern die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung sowie für den „sonstigen Bedarf". Die Ausgaben für Ernährung und Lebenshaltung in den Jahren 1932 und 1933, gemessen an der Vorkriegsbasis, waren in den zum Vergleich herangezogenen Ländern folgende:

	Basis = 100	Ernährung 1932	Ernährung 1933	Lebenshaltung 1932	Lebenshaltung 1933
Deutschland	1913/14	112	110	121	119
Frankreich	Juli 1914	536	491	—	—
England (in Gold)	Juli 1914	90	82	103	95
Italien	1. Halbjahr 1914	417	—	435	413
Holland	1911/13	119	120	141	139
Schweiz	Juni 1914	125	117	138	131
Japan (in Gold)	Juli 1914	89	65	78	59
U. S. A. (in Gold)	1913	102	79	124	95
Tschechoslowakei (Prag)	Juli 1914	99	96	102	101

Werden die Preise für Inlandskohle gesenkt?

Die Aufgaben der neuen Kohlenkonvention

o Innerhalb der polnischen Kohlenkonvention finden zur Zeit Beratungen über die von der Regierung gestellten Forderungen statt. Diese Forderungen beziehen sich grundsätzlich auf zwei Punkte: Verbilligung der Produktion und Herabsetzung des Inlandspreises, sowie Förderung der Ausfuhr. Die Produktion soll durch Verwendung der besten Methoden und durch weitgehende Konzentration verbilligt und der Kohlenpreis durch Ausschaltung des entbehrlichen Zwischenhandels, durch Annäherung des Konsumenten an den Produzenten herabgesetzt werden. Die Reorganisation des Binnenhandels soll der Ausfuhr die nötigen Grundlagen geben. Die Verteilung der Kontingente soll so erfolgen, dass die Ausfuhr durch Gewährung von Lizenzen für den Inlandsabsatz prämiiert wird. Wie mitgeteilt wird, werden die Forderungen der Regierung von der Kohlenkonvention erfüllt werden. In der ersten Hälfte des Monats März wird über die inzwischen durchgeführten Verhandlungen Beschluss gefasst werden, so dass die neue Konvention am 1. April ins Leben treten kann.

Die Danzig-polnischen Wirtschaftsverhandlungen

o Danzig, 28. Februar. Heute wurden in Danzig die am 10. Februar d. J. unterbrochenen Danzig - polnischen Wirtschaftsverhandlungen wiederaufgenommen. Die Vorbesprechungen, die am 6. Februar in Warschau begannen, wurden abgebrochen, weil zuerst die gegenseitigen Ansprüche geklärt werden sollten. Polen hatte damals u. a. wieder die Bedingung gestellt, dass Danzig eine polnische Zollverwaltung bekommen müsse, wenn es seine Wünsche nach Aufhebung der verschiedenartigen erschwerenden Kontrollen und Einfuhrbeschränkungen nach Polen aufgehoben wissen wolle.

Die neuen Verhandlungen bekommen eine besondere Bedeutung dadurch, dass die Danziger Regierungskrise, über die von einigen polnischen Blättern ausführlich berichtet worden war, nunmehr endgültig geklärt ist, und dass Dr. Rauschning auch in Zukunft die Politik des Danziger Senats verantwortlich führt.

Die Handelsverträge mit der Schweiz und der Tschechoslowakei

* Die polnische Regierung hat nunmehr auch ihrerseits das am 5. 2. 1934 in Bern unterzeichnete Zusatzabkommen zum polnisch-schweizerischen Handelsvertrage von 1922 ratifiziert. Das Abkommen ist am 28. Februar in Kraft getreten. Dem Protokoll sind zwei Listen mit Zollermässigungen beigegeben. Wie verlautet, ist es gleichzeitig der Tschechoslowakei gelungen, die Bedenken der polnischen Regierung gegen die Inkraftsetzung des neuen polnisch - tschechoslowakischen Handelsvertrages zu beseitigen und die Zusicherung zu erlangen, dass dieser Vertrag am 7. 3. 1934 in Kraft gesetzt wird. Der polnische Vertragszolltarif erhält damit in grösserer März woche ein völlig verändertes Aussehen: umfasste er bisher nur 353 Zollbindungen und Zollnachlässe auf den neuen polnischen Zolltarif, so erhöht sich die Zahl dieser Zollzugeständnisse durch die Inkraftsetzung der neuen Abkommen mit der Schweiz und der Tschechoslowakei um 809 auf 1162.

Wieder Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich

Paris, 2. März. Am gestrigen Donnerstag sind im Handelsministerium in Paris die polnisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen worden.

Die Wirtschaftslage im Januar

o Der Bericht der Landeswirtschaftsbank über die Wirtschaftslage Polens im Januar lässt erkennen, dass im Berichtsmonat keine Verbesserung eingetreten ist. Die Indexziffer der industriellen Produktion ist von 60 auf 58 zurückgegangen, doch war sie höher als im Januar 1933. Ein Rückgang ist vor allem im Kohlenbergbau zu verzeichnen, ebenso in der Bauindustrie, der Maschinen- und der Lebensmittelindustrie. Die Textilindustrie hat eine geringe Besserung zu verzeichnen, ebenso die Kaliindustrie. Der Holzexport konnte aufrecht erhalten werden. Die Umsätze im Binnenhandel sind im allgemeinen im Januar geringer gewesen. Auf dem Geldmarkt war eine saisonmässig bedingte grössere Flüssigkeit festzustellen, mit der eine Besserung in der Schuldenrückzahlung Hand in Hand ging. Die Lage der Landwirtschaft ist nach wie vor schwer, die Preise für tierische Produkte haben weiter nachgegeben. Die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse ging ebenfalls zurück. Die Zahl der Arbeitslosen ist noch weiter gestiegen, doch dürfte sie den saisonmässigen Höhepunkt bald erreicht haben.

Die Generalversammlung der Bank Polski

r. Am gestrigen Donnerstag fand die Generalversammlung der Aktionäre der Bank Polski unter Vorsitz des Bankpräsidenten Dr. Wróblewski statt. An der Versammlung nahmen 148 Aktionäre teil, die 864 274 Aktien vertraten. Nach Ausführungen des Bankpräsidenten wurde der Jahresbericht für 1933 mit der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung einmütig bestätigt. Die ausgeschüttete Dividende von 8 zł pro 100 - zł - Aktie 1. und 2. Emission kommt vom 2. März ab zur Auszahlung. Auf die Aktien der 2. Emission, die sich bisher im Besitz des Staatsfiskus befinden, entfallen 4 Millionen zł.

Märkte

Getreide. Posen, 2. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen	675 to	14.75
	15 to	14.70
	60 to	14.68½
	45 to	14.65
Saathafer	15 to	12.00

Richtpreise:

Weizen	18.00—18.25
Roggen	14.50—14.75
Gerste, 695—705 g/l	15.00—15.50
Gerste, 675—685 g/l	14.50—15.00
Braugerste	15.50—16.50
Hafer	11.75—12.00
Saathafer	12.00—12.50
Roggenmehl (65%)	19.50—20.50
Weizenmehl (65%)	26.75—29.00
Weizenkleie	11.00—11.50
Weizenkleie (grob)	11.50—12.00
Roggenkleie	9.75—10.25
Winterraps	44.00—45.00
Sommerwicke	13.50—14.50
Peluschken	14.50—15.50
Viktoriaerbsen	22.00—26.00
Folgererbsen	20.00—22.00
Leinsamen	47.00—50.00
Seradella	13.00—14 00
Blaulupinen	6.50— 7.50
Gelblupinen	9.25—10.25
Klee, rot	210.00—235.00
Klee, weiss	60.00—100.00
Klee, schwedisch	90.00—120.00
Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—110.00
Klee, gelb in Schalen	30.00—35.00
Wundklee	90.00—110.00
Timothyklee	25.00—30.00
Raygras	44.00—50.00
Senf	33.00—35 00
Kartoffelflocken	14.00—15.00
Blauer Mohn	42.00—48.00
Leinkuchen	18.75—19.25
Rapskuchen	14.50—15.00
Sonnenblumenkuchen	14.25—15.25
Sojaschrot	19.50—20.00

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Brau- und Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1024.5 t, Weizen 425 t, Gerste 211.5 t, Hafer 165 t, Roggenmehl 150.5 t, Weizenmehl 19 t, Roggenkleie 180 t, Weizenkleie 85 t, Gerstenkleie 30 t, Viktoriaerbsen 20 t, Seradella 25 t, Wicke 7 t, Sonnenblumenkuchen 45 t, Sämereien 11.3 t, Traubenzucker 2 t, Sirup 13.8 t, Speisekartoffeln 60 t.

Getreide. Bromberg, 2. März. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Roggen 45 t 14.60, 190 t 14.75, Weizenkleie, grob 15 t 12.25 Złoty. Richtpreise: Roggen 14.50 bis 14.75, Weizen 17.50 bis 18, Braugerste 14.50 bis 15.50, Mahlgerste 13.75 bis 14.00, Hafer 11.75—12.25, Roggenmehl 65proz. 21.00 bis 22.00, Weizenmehl 65proz. 30—31.50, Roggenkleie 9.75—10.50, Weizenkleie, fein 10.50 bis 11.00, Weizenkleie, grob 11.50—12, Winterraps 42—44, Peluschk. 12.50—13.50, Felderbs. 15—17, Speiseerbsen 19—20, Viktoriaerbsen 23—26.50, Folgererbsen 19—22, blaue Lupinen 6—7, gelbe Lupinen 8 bis 9, Raps 42—44, Serradella, neu 12—13, Gelbklee, abgesch. 90—110, Weissklee 70—90, Rotklee 160—210, Fabrikkartoffeln pro kg% 0.19, Leinkuchen 19—20, Rapskuchen 15 bis 16, Sonnenblumenkuchen 15 bis 16, blauer Mohn 42—48, Senf 32—34, Leinsamen 40—44, Wicken 12.50—13.50, Winterrübs. 42—44, Kartoffelflocken 15—16, Speisekartoffeln 4 bis 4.50, Trockenschnitzel 8.50—9.

Gesamttendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1405 t.

Neue Standardziffern: Weizen 742 g/l, Roggen 696 g/l.

Produktenbericht. Berlin, 1. März. Im Berliner Getreideverkehr vermochte sich das Geschäft auch heute noch nicht wesentlich zu beleben, jedoch war stimmungsmässig eine Besserung unverkennbar. Im allgemeinen ist man in Erwartung der Durchführungsbestimmungen zum Ermächtigungsgesetz über Weizenexportscheine weiter zurückhaltend. Die Erhöhung der Festpreise für Brotgetreide hat sich in den Handelspreisen bisher nur teilweise auswirken können. Das Mehlgeschäft hat den Umfang der letzten Tage kaum überschritten. Hafer tendiert bei ausreichendem Angebot weiter stetig, Gerste blieb unverändert ruhig. Durch feste Haltung zeichneten sich Weizenexportscheine aus.

Getreide. Berlin, 1. März. Amtliche Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark: Weizen, märk. 196—190, Braugerste 176—183, Hafer, märk. 144—152, Weizenmehl 32.50 bis 33.25, Roggenmehl 20.30—22.20, Weizenkleie 12—12.20, Roggenkleie 10.50—10.80, kleine Speiseerbsen 30—35, Futtererbsen 19—22, Peluschken 16—17, Ackerbohnen 16.50—18.50, Wicken 15—16, blaue Lupinen 13—13.50, gelbe Lupinen 15—16.75, Serradella 18—20, Leinkuchen 12.20—12.30, Trockenschnitzel 10.10, Sojaschrot 8.80—8.90.

Eier. Berlin, 1. März. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergrosshändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen: A) Inlandseier: Deutsche Handelsklasseneier I G 1 (vollfrische Eier): Sonderklasse 65 g und darüber 9¾, Grösse A unter 65—60 g 9, Grösse B unter 60—55 g 8½, Grösse C unter 55—50 g 7¾, Grösse D unter 50—45 g 7¼; II. G 2 (frische Eier) Sonderklasse 65 g und darüber 9, Grösse A unter 65—60 g 8¼, Grösse B unter 60—55 g 7¾, Grösse C unter 55—50 g 7. Deutsche unsortierte Eier 7¾—8. — B) Auslandseier: Dänen und Schweden 18er 9¼, 17er 8½, 15½ bis 16er 7¾, leichtere 7¼, Holländer, Belgier und ähnliche Sorten 67—79 g 9¼, 60—63 g 8½, 56—59 7¾, leichtere 7¼, Ungarn 7. — Witterungsschön. Marktlage: ruhig.

Kartoffeln. Berlin, 1. März. Erzeugerpreise waggonfrei märkischer Stationen; festgestellt von der Landwirtschaftskammer für Brandenburg. Speisekartoffeln je 50 kg: Weisse —, rote 1.40—1.50, Industriekartoffeln 1.80 bis 1,95, andere gelbfleischige Kartoffeln ausser Nieren 1.70 bis 1.85 RM. Fabrikkartoffeln für Lieferung an Stärke- und Walzmehlfabriken 9 Pfg., im freien Geschäftsverkehr 7¾—8¼ Pfg. je Stärkeprozent, frei Fabrik.

Posener Börse

Posen, 2. März. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 57 G, 4½proz. Gold-Dollar-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 44 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 42 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 52.50 B, 4½proz. Roggen-Pfandbriefe der Pos. Landsch. (100 zł) 44 B, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 41—42 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 1. März. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0694—3.0756, London 1 Pfund Sterling 15.53½—15.57½, Berlin 100 Reichsmark 121.84—121.72, Warschau 100 Złoty 57.76 bis 57.88, Zürich 100 Franken 99.02—99.22, Paris 100 Franken 20.17¾, Amsterdam 100 Gulden 206.16½—206.58, Brüssel 100 Belga 71.48—71.62, Prag 100 Kronen 12.71—12.74, Stockholm 100 Kronen 80.20—80.36, Kopenhagen 100 Kr. 69.20—69.34, Oslo 100 Kronen 78.00—78.16; Banknoten: 1 amerikanischer Dollar 3.0819 bis 3.0881, 100 Złoty 57.77—57.88.

Warschauer Börse

Warschau, 1. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.30—5.31, Golddollar 9.01¾, Goldrubel 4.72½—4.74, Tscherwonez 1,05.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 210.40, Kopenhagen 120.40, Montreal 5,26.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Effekten.

Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 57.15—58, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anl. 1926 54.75, 6proz. Dollar-Anl. 1919—1920 68.88 bis 69, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 57.50 bis 57.75—58.

Bank Polski 85—84.50—84.75 (85.75), Lilpop 11.50 (11.20), Starachowice 10.55—10.60 (10.55), Haberbusch 37.25—38. Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	1. 3. Geld	1. 3. Brief	28. 2. Geld	28. 2. Brief
Amsterdam	356.20	358.00	356.25	358.05
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.49	124.11	123.41	124.13
Kopenhagen	—	—	119.95	121.15
London	26.80	27.07	26.80	27.08
New York (Scheck)	5.29	5.3425	5.30	5.35
Paris	34.85	35.03	34.85	35.03
Prag	21.95	22.05	21.95	22.05
Italien	45.45	45.69	46.08	46.32
Oslo	134.85	136.15	135.05	136.35
Stockholm	138 40	139.80	138.48	139.88
Danzig	172.62	173.48	—	—
Zürich	171 07	171.93	171.02	171.88

Tendenz: schwankend

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 2. März. Tendenz: Aktien abgeschwächt, Renten gut behauptet. Nachdem gestern bereits die Kulisse zu einem erheblichen Teil ihre Engagements glatt gestellt hatte, überwogen heute auch aus Publikumskreisen nach der vorangegangenen Aufwärtsbewegung die Verkaufsaufträge, so dass die Anfangsnotierungen meist ½ bis 1½ Prozent schwächer waren. Die Kulisse verhielt sich zurückhaltend, da man anscheinend die Entscheidungen in Paris abwarten will. Von Banken waren Brauhank 1¾ niedriger. Farben verloren ⅝. Am Rentenmarkt wurden Reichsschuldbuchforderungen ¼ Prozent höher gezahlt, auch Dollarbonds und umgetauschte Reichsmarkobligationen lagen freundlich.

Blanco - Tagesgeld für erste Adressen ermässigte sich auf 4⅜ bis ⅝.

Ablösungsschuld 1 95⅜, Abl. ohne Ausl. 2 19¼.

Amtliche Devisenkurse

	1.3. Geld	1. 3. Brief	28. 2. Geld	28. 2. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	12.725	12.775	12.725	12.755
New York	2 512	2.518	2.512	2.518
Amsterdam	168.88	169.22	168.83	169.17
Brüssel	58.52	58.64	58.50	58.62
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.77	81.83	81.77	81.93
Helsingfors	5.619	5.631	5.624	5.636
Rom	21.63	21.67	21.81	21.85
Jugoslawien	5.654	5.676	5.664	5.676
Kaunas (Kowno)	42.14	42.22	42.14	42.22
Kopenhagen	56.84	56.96	56.84	56.96
Lissabon	11.59	11.61	11.59	11.61
Oslo	63.94	64.06	63.99	64.11
Paris	16.50	16.54	16.50	16.54
Prag	10.38	10.40	10.38	10.40
Schweiz	80.98	81.17	81.02	81.18
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	34.09	34.15	34.03	34.09
Stockholm	65.63	65.77	65.63	65.77
Wien	47.20	47.30	47.20	47.30
Talinn	68.43	68 57	68.43	68.57
Riga	79.92	80 08	79.92	80.08

Ostdevisen. Berlin, 1. März. Auszahlung Posen 47.225—47.425, Auszahlung Warschau 47.225—47.425, Auszahlung Kattowitz 47.225 bis 47.425; polnische Noten 47.025—47.425.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt für die Provinzausgabe die illustr. Beilage Nr. 9 **Heimat und Welt** bei

Am 1. März um 9.30 Uhr verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Fromm

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer
Frau und Kinder.

Oborniki, Poznań, Berlin, den 2. März 1934.

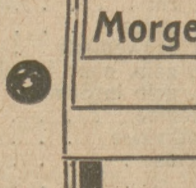
Die Beerdigung findet am 4. März nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt
Besondere Mitteilungen werden nicht versandt.



Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an
Werner Kalms und Frau Hildegard geb. Vogt.
Wólka, den 1. März 1934
pow. Września.

Zu verkaufen:
1 Paar Kutschpferde, Füchse, gute Gänger
3 Selbstfahrer
1 Jagdwagen
1 Coupee
2 Paar Kutschgeschirre
Schreiber
Pławin, b. Inowrocław.





Sonnabend nachm. **2** Uhr

Eröffnung
unseres Spezialgeschäftes für Damenartikel u. d. Firma
K. Łowicka
ul. Fr. Ratajczaka 40

Strumpfwaren
Damenwäsche
Trikotwaren
Handschuhe

Originalsaatgut zu teuer?

Knapp 3% der Betriebskosten Mehrausgaben bei 3jährigem Saatgutwechsel.

Orig. Hildebrands Grannen-S.-Weizen Preis 30 zł per 100 kg
Original Hildebrands S 30 Weizen „ 30 „ „ 100 „
Original Hildebrands „Hanna"-Gerste „ 24 „ „ 100 „
Original Hildebrands Viktoria-Erbsen „ 50 „ „ 100 „

HILDEBRAND

Saatzuchtwirtschaft Hildebrand Kleszczewo
p. Kostrzyn, pow. Sroda.
Bestellungen nimmt auch entgegen: Posener Saatbaugesellschaft.

Sommersprossen,
Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie
„Axela"-Créme
1/4 Dose 1.— zł
1/2 „ 2.— „
1/1 „ 3.50 „
dazu **„Axela"-Seife**
1 Stück 1.— zł
J. Gadebusch,
Poznań, ul. Nowa 7
Fernsprecher 16-38.
Gegr. 1869.

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
I. Treppe links,
(früher Wienerstraße)
in Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski
(früher Petriplatz).

Rasierklingen
Rotbart lila
Rotbart Superior
sowie and. nur erstkl. Marken empfiehlt
Ed. Karge
Stahlwaren-Lager
Poznań
ul. Nowa 7/8 (Neuestr.)

Echte Harzer
Kanarienvögel,
Tag- und Lichtsänger, in verschiedenen Farben, zu verkaufen.
Anfragen bitte Rückporto beifügen.
Preis pro Stück 15—25 zł.
Poznań.
ul. Matejki 36, Wohnung 5

Was werden Sie im
Frühjahr und Sommer
tragen?

Die neuen Modelle

finden Sie in großer Auswahl in den bekannten Modenblättern:

Beyers Modeführer — Damen-Kleidung, m. Schnittmust. zł 3.30
Beyers Mode für Alle ..... zł 1.75
Beyers Modenblatt — Frau — Volk — Welt ...... zł 1.—
Beyers Modeführer f. Kinderkleidung, mit Schnittmusterbogen .... zł 2.20
Vobachs Neue Moden, mit 2 Schnittmusterbogen .. zł 1.65
Ullsteins Großes Moden-Album für Damen-, Jugend- und Kinderkleidung, mit großem Schnittmusterbogen .... zł 3.30
Ullsteins Moden-Album für Damenkleidung, m. großem Schnittmusterbogen .... zł 2.65
Ullsteins Moden-Album für Jugend- u. Kinderkleidung mit großem Schnittmusterbogen .... zł 2.—
Lyons Modenschau, Illustr. Monats-Zeitschrift f. Heim und Gesellschaft .... zł 1.80

Vorrätig in der Buchdiele der
Kosmos Sp. z o.o., Buchhandlung
Poznań, Zwierzyniecka 6
(Vorderhaus).

Bei Versand mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 0.30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Fahrbaren Krankenstuhl
breit, bequem Gummiräder, eisernes **Krankenbett** und **Krankentisch** sofort zu kaufen gesucht.
A. Geschke, Inowrocław
Marsz. Piłsudskiego 45.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Stutzflügel
preiswert abzugeben.
Dominikańska 3
Dom Komisowy.

Herren-Oberhemden



aus Seiden-Popeline, Toile de Soie, Seiden-Marquisette, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Beinkleider empfiehlt zu Fabrikpreisen i. großer Auswahl
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
vorm. Weber
nur
ul. Wrocławska 3.

Diverse Möbel
u.a. günstig zu verkaufen.
Matejki 61, Wohnung 11

Philipps
Lautsprecher sowie Siemens-Netzanode Gleichstrom billig abzugeben.
H. Schuster
Poznań, św. Wojciecha 29

Flammrohrkessel
ca. 40 qm kauft
H. Methner,
Maschinenfabrik
Bojanowo, pow. Rawicz.

Wegen Umzug
nach dem Ausland:
1 eleg. Eßzimmer,
1 Schlafzimmer,
1 Dauerbrandofen,
1 Schrank,
1 Waschmaschine mit Wassermotor, Einkoch-, Weckgläser,
1 Clubsessel.
ul. Wielka 21, Wohn. 4a.

Kaufgesuche

Rapid-Schrotmühle
gebr., Nr. 4 od. 6 kauft
H. Methner
Maschinenfabrik
Bojanowo, pow. Rawicz.

Kaufe
Plättmaschine
oder Plätteinrichtung. Off. mit Preisang. unt. **7080** an die Geschst. d. Zeitung.

Kaufe 600 m gebr.
Stacheldraht
Off. mit Preisangabe unter 7042 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Pianino
sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter **7068** an die Geschäftsst. dieser Zeitung

Verschiedenes

Zu vergeben:
Aufstellung von Drahtumzäunung für eine Parzelle von 24 × 35 m Fläche. Höhe des Drahtes 1.75 m. 1 Personen- und Wageneingang Offerten u. **7078** an die Geschst. d. Zeitung.

Reparaturwerkstatt
für Waagen jeglicher Art. Neue Waagen sowie Gewichte stets am Lager





Struwe & Timm
Poznań, Półwiejska 25
Tel. 27-32.

Radio
Neu- und Umbau, sowie neueste Lautsprechersysteme zu billigsten Preisen.
Harald Schuster
Poznań, św. Wojciecha 29.

Pachtungen

Altes, gutgehendes
Kolonialwaren- u. Mehlgeschäft
ist ab 1. April d. J. unter günstigen Bedingungen **zu verpachten.**
E. Kassner, Wieleń

Pacht
500—1500 Morgen gesucht, bar 40—70 000 zł
Offerten an
Behr, Strzelno

Grundstücke

Gute groß ausgebaute
Privat-Wirtschaft bis 60 Morgen, Nähe Poznań kaufe sofort, auch Pachtung. Offerten unt. **7079** an die Geschst. d. Zeitung.

Tiermarkt

Deutscher
Schäferhund
Welpe, rasserein, Stammbaum, zu kaufen gesucht
Offerten Poznań, Śniadeckich 26, Wohnung 9.

METROPOLIS
Ab heute
Der 14. JULI
Ein großer französischer Film, der interessante Bilder aus dem neuzeitlichen Paris zeigt.
des genialen **René Clair**
mit der reizenden **Annabella**

Empfehle mich zur Anfertigung von
Herrengarderobe
nach Maß sowie für alle ins Fach schlagenden Arbeiten. billigst. Absolvent der Berliner Zuschneide-Akademie. Erteile auch Unterricht. — Konstruktion von Modellen nach dem neuesten Schnitt.
Max Podolski,
Schneidermeister
Poznań, Wolnica 4/5.

Autotransporte Umzüge
führt preiswert aus Speditionsfirma
W. Mewes Nachf.
Poznań, św. Wojciech 1
Tel. 33-56, 25-35.

Streichs Kur- und Dampfbadeanstalt
ul. Woźna 18 am Alten Markt empfiehlt **Dampf- und Wannenbäder.**

Vermietungen

7 Zimmer
mit all. Nebengel., Matejki gegenüber Wilsonpark zu vermieten. Näh. Fernsprecher 3920.

Möbliertes Zimmer
für 2 Personen oder für Ehepaar ab sofort oder später abzugeben.
Plac Karmelicki 1. W. 24

Unterricht

Unterricht in polnischer Sprache
erteilt akad. Fachlehrer. Einzelstunden u. Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Honorar nach Vereinbarung Meldungen und Anfragen unter 6996 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Stenographie- und Schreibmaschinenkurse.
Kantaka 1, W. 6.

Offene Stellen

Stenotypistin
(deutsch)
die die poln. Sprache in Wort u. Schrift beherrscht, mit buchhalterischen Kenntnissen, per sofort gesucht. Bewerbungen mit ausführl Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unt **7082** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Suche ab 1. od. 15. März ein besseres, ehrliches, fleiß evangelisches
Mädchen
das beide Sprachen beherrscht, für einen größeren Haushalt in der Nähe Posens. Off. unt. Nr. **7072** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Selbständiger, jüng.
Gutsgärtner
.rm in Frühbeet- und Parkpflege, im Obst- u Gemüsebau, energisch, mit allerbesten Zeugnissen aus vielseitigen Betrieben, in Dauerstellung gesucht. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen Offert. unter 7062 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Stellengesuche

erreichen einen großen Kreis, wenn sie im Kleinanzeigenteil des Pos. Tagebl. erscheinen!

Evangel.
Mädchen
ehrlich und zuverlässig, auch polnisch sprechend, mit langjährigen Zeugnissen, sucht v. 15. März oder später Stellung. Off. unter 7087 an die Geschst. dieser Zeitung.

23jähr., besseres
Mädchen
durchaus ehrlich, sucht Stellung in kl. Stadthaushalt. Näh- u. Kochkenntnisse vorhanden. Off. unter 7085 an die Geschst. dieser Zeitung.

Jg. Mädchen
(dt. Jüdin), 18 J. alt, welche die Haushaltssch. besucht hat, sucht Stellung in bess. Hause als **Haustochter** oder zu Kindern, da sehr kinderlieb. Off. unter 7086 an die Geschst. dieser Zeitung.

Wirtschafterin
zuverlässig, ehrlich, erfahren in aller Hausarbeit, sucht Stellung. Off. unt. **7081** a. d. Geschst. d. Zeitung

Schweizer
sucht ab sofort od 1. April Stellung Gute Zeugnisse vorhanden. Bewandert in Viehkrankheiten u. Kälberaufzucht. Angebo e erb an Mikołajczak, Oberschweiz., Jankowice, p. Tarnowo podg., pow Poznań

Wirtschafterin
perfekt in allen ins Fach schlagenden Arbeiten, sucht Stellung bald oder vom 1 April. Off. unt **7070** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtschaftsassistent
sucht vom 1. April oder später Stellung als Hofverwalter oder Assistent. Bin 31 Jahre alt, kath., über 7jähr. Praxis auf größeren Gütern, 2½ J. deutsche Landwirtschaftsschule in Samter, mit guten Zeugnissen. Zuletzt verließ die Stellung, um für eine Zeit die Eltern in Deutschland zu besuchen, jetzt zur Zeit über 2 Jahre stellungslos. Off. unter 7084 an die Geschst. dieser Zeitung.

Landwirtschaftlicher Beamter
Kenntnis: Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, ledig, 28 J. alt, kath. mit beendeter landwirtschaftl Schule, langjähriger Praxis, guten Zeugnissen u. Empfehlungen, tüchtig in seinem Berufe, sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Zuschriften unter 7065 a. d Geschst. d. Ztg. erbeten.

Maschinist,
evgl., ledig, sucht Stellung vom 15. März od 1. April 1934 auf Gut od. größerer Wirtschaft, vertraut mit Dampfmaschinen, Motoren, Traktoren und Elektrizitätswerk Beste Zeugnisse vorhanden. Kann auch Kaution stellen. Gefl. Offerten an **W. Nagler,** Krzyszkowo, poczta Rokietnica, powiat Poznań

Junger, evang.
Bäckergeselle
welcher schon in größerem Betrieb gearbeitet, mit Patent- u. Dampfofen gut vertraut, militärfrei, sucht Stellung Freundl Off unter 7066 an die Geschst. dieser Zeitung.